

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Kleinanzeigen 20 Rpf. für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Kleinanzeigen auswärts 30 Rpf. Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung. Amtsblatt der Stadt Brühl. Politische Redaktion Köln 12742. — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände recht fertigen keine Ersparnisse.

Nr. 186

Samstag, 18. August 1928.

81. Jahrgang.

Ueberzeugung oder Auftrag?

Martin Spahn's Kampf gegen das Zentrum

Nach dem Willen der Reichsverfassung ist der Abgeordnete der Vertreter des ganzen Volkes und als solcher im Gewissen verpflichtet, seine gesammelte Kraft der positiven Förderung der gesamtvolklichen Belange zu widmen. Er soll so handeln, wie es seine Ueberzeugung ihm vorschreibt und sich nicht gebunden fühlen an irgendwelche Aufträge, die ihm etwa von den Wählern seiner Kandidatur gegeben worden sind.

Wie steht es in dieser Beziehung um Martin Spahn? Er, der Träger und — das scheint er völlig vergessen zu haben — der Repräsentant eines in allen Zentrumskreisen hochgeschätzten Namens, verfolgt die Zentrumsparthei mit einem krankhaft anmutenden Haß. Sein Blättchen, das sich im Titel als Sachverwalter des „gesamten deutschen Volkstums“ aufhängt, ist ganz darauf abgestellt, die Zentrumsparthei, die Vertreterin eines sehr wichtigen Teiles dieses „gesamten deutschen Volkstums“, herunter zu reißen. Sein Ereignis ist ihm zu unbedeutend, seine Begründung zu schwach, um ihm als Waffe zu dienen in dem Kampf, dem er — vorläufig — sein Leben gewidmet hat. Ob dieser Kampf aus Ueberzeugung geführt wird oder ob er als die dienstbefehlige Erledigung eines überkommenen Auftrages anzusehen ist, läßt sich selbst nach Symptomen nur schwierig beurteilen. An sich wäre beides möglich. Es gibt eine Art von „Ueberzeugung“, der Mediziner nennt sie Monomanie, die sich stark konzentriert auf einen einzigen Punkt und sanftlich blind an der Fülle der Tatsachen und der Einwände vorbeiläuft. Die Menschen, die von dieser Art Ueberzeugung befallen sind, tragen bei steifem Genick an den Augen meterlange Schweißklappen. Sie sehen nicht rechts und nicht links, nicht oben und unten, sie sehen nur das eine Ziel, dem sie bedenkenlos und und überhäuft entgegenstürzen. Es ist möglich, daß Martin Spahn und sein näherer Anhang an monomanischen Zuständen leidet, daß ihr blindwütiger Kampf einer zwar irreführenden, aber immerhin doch tatsächlichen „Ueberzeugung“ entpringt. Es ist aber ebenso möglich, daß es sich hierbei um einen Auftrag handelt, den der Beauftragte gern und „gewissenhaft“ erfüllt, weil er damit ein Betätigungsfeld seines Hasses und zugleich eine Rechtfertigung seines Daseins gewinnt.

Welches Motiv hier maßgebend ist, läßt sich, wie gesagt, mit Sicherheit nicht feststellen. Die Art des Kampfes, die Martin Spahn und sein Anhang gewählt haben, gibt auch keinen klaren Aufschluß. Der Monomane ist ebenso eifrig und ebenso kritisch in der Wahl seiner Mittel wie der buckelnde Erfüller eines Befehls. Beide sehen nicht, was ist, sondern entweder nur das, was sie sehen wollen oder das, was sie sehen sollen. Martin Spahn will oder soll im Zentrum den Erzfeind sehen und demgemäß handeln er. Manchmal schon mitleiderregend.

In der letzten Nummer seiner Wochenschrift (Nr. 30) stand ein Verfassungsartikel, der war natürlich, wie alles in diesem „Organ“ gegen das Zentrum gerichtet. Es sei einmal das Wort gefallen, das Zentrum gehöre zu den Garanten der Republik. Ob man denn nicht wüßte, daß das Wort Garant einen fatalen außenpolitischen Beigeschmack habe. Im Jahre 1648 — vor mehr als 200 Jahren also — seien Frankreich und

Schweden als Garanten der auf dem westfälischen Frieden beruhenden Reichsverfassung aufgetreten, als Bürgen dafür, „daß das Staatsleben des deutschen Volkes niedergehalten wurde, nicht mehr zu Kräften kommen konnte“. Und dann kommt: „In weiten evangelischen Volkstreffen ist die Meinung fest, daß das Zentrum wesentlich kirchliche, römische Interessen wahrnehme, auch dann, wenn sich einmal das kirchliche und das politische Interesse miteinander kreuzen. Sollte man deshalb nicht auf katholischer Seite mit der Wahl des Wortes Garant ein wenig vorsichtiger sein? Auch die Sozialdemokratie, mit der sich das Zentrum doch wohl zusammen als Garant der Republik fühlt, wird von den Kreisen, die nicht zu ihr gehören, nicht als Partei angesehen, die das nationale Interesse immer und allwege als Richtschnur für ihr politisches Verhalten anerkennt. Sie gilt für eine Klassenpartei und will eine Klassenpartei sein, betont dabei noch ausdrücklich ihre internationalen Bindungen. Wozu von katholischer Seite solches Mißtrauen heute noch reizen und steigern?“ Es lohnt sich nicht, hierzu etwas zu sagen. Die Unzulänglichkeit eines derartigen „Angriffes um jeden Preis“ springt von selbst in die Augen. Wenn jemand in die Tiefe der Jahrhunderte steigt, um dort einem alltäglichen Wort eine feinen Wunden entsprechende Deutung zu suchen, dann ist das ein Privatvergnügen, bei dem wir nicht stören wollen.

Der zweite Teil desselben Artikels ist ebenfalls typisch. Durch die Weimarer Verfassung sind der Kirche die Fesseln genommen worden, die ihr zur Zeit des preußischen Königtums anhafteten. Das ist eine für den Spahn'schen Anhang unbedeutende Tatsache. Aber da er die heutige Freiheit der Kirche nicht leugnen kann, sucht er zu beweisen, wie „ungerecht das Gerücht ist, die katholische Kirche sei früher besonders in Preußen, immer zurückgesetzt und geknechtet gewesen.“ Im Jahre 1755 sei eine preussische Prinzessin im Vatikan empfangen worden — in der preussischen Verfassung sei das Verhältnis von Kirche und Staat vorbildlich geordnet gewesen und Papst Leo XIII. habe bekanntlich nach Bismarck's Entlassung das Wort geprägt: „Mi manca Bismarck.“ Wenn sich gegenwärtig die katholische Kirche in der Republik auswirken kann, so stellt das mit in nichts Neues in der preussischen und deutschen Geschichte dar, schließt das Blatt des Herrn Spahn. Und der Kulturkampf? „Er ist ein furchtbares Unglück für Volk und Reich geworden. Aber er hat doch nur die Bedeutung einer Episode, und seine Wurzel liegt nicht in Preußen.“ Der Kulturkampf nur Episode? Die Fesseln, die als gewichtige Reste der Kulturkampfesgeschichte, der Freiheit der Kirche bis zum Jahre 1918, bis zum Schicksalstag der Monarchie angelegt waren, scheint der Spahn'sche Artikelschreiber nicht zu kennen. Vielleicht studiert er einmal die einschlägige kleine Schrift, die Karl Goebel noch vor dem Zusammenbruch im Rahmen seiner „Zeit- und Streitfragen der Gegenwart“ herausgegeben hat. Noch vernünftiger würde es freilich für ihn sein, er ließe ganz ab von seinem ausschließlichen Kampf gegen das Zentrum und kümmerne sich um die Vorgänge in seiner eigenen Partei. Da ist ja noch so viel zu tun.

Die Inspektionsreise des Reichsbahnausschusses

Berlin, 18. August. Die Besichtigungsreise des Arbeitsausschusses zur Prüfung der Betriebssicherheit bei der Reichsbahn begann Donnerstag und Freitag mit der Besichtigung von Eisenbahnanlagen im Bezirk Erfurt. Auch die technischen Einrichtungen und die Dienstverrichtungen der Beamten und Arbeiter wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen. Im Anschluß daran fand eine gründliche Erörterung aller Fragen über die Betriebssicherheit mit den Vertretern der Reichsbahndirektion Erfurt und den Vertretern des Personals statt.

Neuregelung der Beamtenlaufbahnen?

Berlin, 18. August. Wie wir erfahren, wird am 18. August beim Reichsinnenminister Severing eine Konferenz mit den Vertretern der Spitzenverbände der Beamenschaft stattfinden, in der eine Erörterung der Richtlinien für die Regelung der Beamtenlaufbahnen stattfinden soll. Bekanntlich besteht an zuständiger Stelle die Absicht, nach Inkrafttreten des Reichsbesoldungsgesetzes wegen der erforderlichen Änderungen der Richtlinien sich mit den Spitzenverbänden der Beamenschaft und mit den Landesregierungen ins Benehmen zu setzen, was bisher im Hinblick auf das neue Besoldungsgesetz unterblieben war.

Die Rüsselheimer Bahnhofsanangelegenheiten

Wegen des Konfliktes, der seit einiger Zeit mit der französischen Besatzungsbehörde über die Angelegenheit der Anschlußgleise der Doppelverke Rüsselheim besteht, waren bekanntlich seitens des deutschen Vorkommissars in Paris mit der Vorkommissar-Konferenz Verhandlungen eingeleitet worden. Wie wir nunmehr von zuständiger Seite erfahren, haben diese Verhandlungen des Vorkommissars, die er im Auftrage der deutschen Regierung führt, einen günstigen Verlauf genommen. Nach dem gegenwärtigen Stande der Bepfahrungen liegt Grund zu der Annahme vor, daß die Angelegenheit in kürzester Zeit befriedigende Regelung finden wird.

Plötzliche Einberufung des französischen Ministerrats

Paris, 17. Aug. Ministerpräsident Poincaré, der sich zurzeit, wie die meisten Minister, auf Urlaub befindet, hat plötzlich in einem dringenden Telegramm für Donnerstag, den 23. Aug., einen außerordentlichen Ministerrat nach Paris einberufen, mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Tagesordnung die Anwesenheit sämtlicher Minister unerlässlich sei. In dem letzten, am 17. Juli abgeschickten Ministerrat war vereinbart worden, daß die nächste Zusammenkunft des Kabinetts nicht vor dem 1. September stattfinden sollte. Diese plötzliche Einladung an die Regierungsmitglieder von Seiten Poincarés läßt vermuten, daß sehr dringliche Fragen zur Beratung kommen sollen. Der Vorgang steht wohl zweifellos in Zusammenhang mit der für den 27. August festgesetzten Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris, vielleicht auch mit Vorbesprechungen über die in Genf zu erwartenden Räumungsforderungen Deutschlands.

General Guillaumat in Landau

Landau. Der französische Oberkommandierende der Rheinlandarmee, General Guillaumat, weilte in Landau zu einer militärischen Inspektionsreise. Er besichtigte zunächst das französische Kriegsgericht, das Militärkaserne und die ehemalige 18er Infanteriekaserne, sowie die 28er Kaserne, in der die schwere Artillerie untergebracht ist. Sodann begab er sich nach Germersheim, und besichtigte die 5er und 12er Kasernen sowie das Probantamt. Am Freitagmittag fuhr er nach Speyer und trat über Landau die Rückreise an.

Lloyd George gegen die englischen Luftaufklärungen

London, 18. Aug. Der Star veröffentlicht Erklärungen Lloyd Georges zur britischen Luftaufklärung. Lloyd George erklärt u. a., die Verträge seien zwecklos, wenn die Abklärung nicht endlich ernstlich in Angriff genommen werde. Solange man Flugzeuge baue, um Greife, Frauen und Kinder mit Bomben zu bewerfen, sei es ein leeres Geschwätz, auf der anderen Seite von verbesserten Wohnungsbe-

Politische Neuigkeiten

— Das Reichswehrministerium hat gestern telegraphisch den Deutschen Werken in Kiel den Auftrag zum Bau des Panzerkreuzers A erteilt.

— Der Chef des Newyorker Feuerwehrwesens, Keulen, ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Er beabsichtigt, die Einrichtungen der Berliner Feuerwehr und das Berliner Verkehrsnetz zu studieren.

— Die dänische Luftmarine hat, wie die Kölnische Zeitung meldet, sechs Wasserflugzeuge bei der Heintelschen Flugzeugfabrik in Warnemünde gekauft. Die Kriegsschiffwerft wird außerdem im Winter selbst mit dem Bau von Heintelschen Wasserflugzeugen beginnen.

— Wie aus Mailand gemeldet wird, ist der deutsche Flieger Gesper, über dessen Flugzeugabsturz bei Beerling berichtet wurde, aus der Haft entlassen worden. Zahlreiche holländische Flieger hatten seine Freilassung beim Justizminister gefordert, da von einem Verschulden Gesper's keine Rede sein könne.

— Der österreichisch-amerikanische Schieds- und Freundschaftsvertrag ist in Washington unterzeichnet worden.

— In Bukarest erwartet man am Sonntag das Eintreffen des Marschalls Pilsudski.

— Die Außenminister Lettlands und Estlands haben beschlossen, nach der Pariser Unterzeichnung des Kellogg-Paktes übereinstimmende Schritte zum Beitritt der beiden Staaten zu dem Pakt zu unternehmen.

— Die Luftmanöver über der Stadt London sind Freitag kurz nach Mitternacht beendet worden. In den letzten Abendstunden stürzte ein Flugzeug in der Nähe des Botanischen Gartens ab. Dem Flieger gelang es jedoch, sich rechtzeitig durch Fallschirmabsprung zu retten.

— Wie der japanische Unterhändler in London, Baron Hayashi, der gestern nach Tokio zurückgekehrt ist, sich Pressevertretern gegenüber äußerte, sei nach einer Mitteilung des Oberbefehlshabers in der Mandchurie, Tschangschuelling, das Inkrafttreten des Kompromisses mit der Nationalregierung auf drei Jahre verschoben worden.

— Die Banditen in Mexiko, die im Februar einen Zug überfallen hatten, wurden sämtlich zum Tode verurteilt und sofort erschossen. Bei einem neuen Zusammenstoß von Regierungstruppen und Aufständischen wurden elf Aufständische bei Toluca getötet.

— Die konservativen Presse hat mit Eifer den großen Propagandafeldzug für den Bau einer größeren Luftflotte aufgenommen. Evening News schreiben, England brauche 1. eine größere Luftflotte im allgemeinen, 2. schnellere Bombenflugzeuge und 3. anstelle der einstigen zweiflügeligen Kampfflugzeuge, die eine größere Kampfkraft als die bisherigen aufweisen.

— Die Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika. Newyork, 17. Aug. Nach einer Mitteilung des Justizministeriums haben bis zum Stichtag, dem 2. August, für Anmeldungen von Forderungen, die unter das Rückgabegesetz fallen, 1181 deutsche Staatsangehörige Ansprüche geltend gemacht. Darunter befinden sich 100 Forderungen für beschlagnahmte Schiffe, eine für eine Radiostation und der Rest Ansprüche für Patente, wie z. B. für Salvarian und Stickstoffgewinnung. Die ersten Verhandlungen über Patente sind für den 10. September und über die Schiffe für den 17. September anberaumt. Die Entscheidungen, die der Schiedsrichter Parker zu treffen hat und die endgültig sind, dürften erst in einer geraumen Zeit durch den Schiedsrichter genau durchgearbeitet werden müssen.

Das Großflugzeug „Hermann Köhl“ von den Tischen beschlagnahmt

Dresden, 17. Aug. Nach einer Prager Meldung des Dresdner Anzeigers ist das Großflugzeug „Hermann Köhl“ in Prag beschlagnahmt worden. Das Flugzeug überfliegt die Linie Berlin—Wien unter Umgehung des tschechischen Gebietes, weil die tschechische Regierung regelmäßige Zwischenlandungen in Prag fordert. Dadurch würde jedoch eine außerordentlich schnelle Verlängerung der Flugfahrt eintreten. Am Donnerstag hatte der Pilot sich verirrt und mußte in der Nähe Prags eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde sofort beschlagnahmt. Es ist zu erwarten, daß die von Berlin aus eingeleiteten Schritte zur baldigen Freigabe des Flugzeuges führen.

Hindenburg in München

München, 18. August. Am Freitagmittag gegen 2 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg mit dem Bremer Schnellzug in München ein, wo dem Wunsche des Reichspräsidenten gemäß ein Empfang in kleinem Umfange veranstaltet wurde. Hindenburg, den die Menge jubelnd begrüßte, äußerte seine Freude darüber, wieder einen Sommerurlaub in Dietramszell erleben zu können.

Stresemann geht nach Paris

Berlin, 17. August. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann die Einladung nach Paris angenommen hat, und er wird sich daher zur Unterzeichnung des Antikriegspaktes am 27. August dorthin begeben. Eine diesbezügliche Mitteilung ist an die französische Regierung ergangen.

Paris, 17. August. Im Quai d'Orsay ist die offizielle Notifizierung eingetroffen, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann nach Paris kommen wird, um am 27. August im Namen Deutschlands den Kellogg-Pakt zu unterzeichnen. Stresemann wird am 26. August in Paris eintreffen und voraussichtlich in der deutschen Botschaft Wohnung nehmen.

Die nächste Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 17. August. Da die meisten Mitglieder des Reichskabinetts zurzeit noch nicht in Berlin anwesend sind, steht der Termin der nächsten Kabinettsitzung noch nicht fest. Dr. Stresemann wird voraussichtlich am Sonntag wieder in Berlin eintreffen. Man hält es für wahrscheinlich, daß Mitte der nächsten Woche die Kabinettsitzung über die außenpolitische Lage stattfinden wird. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichskabinetts werden bereits morgen an der Fraktionsitzung der Sozialdemokraten in Berlin teilnehmen.

Keine politische Mission Dr. Luthers

In der Presse waren dieser Tage Meldungen verbreitet, wonach der ehemalige Reichsfürst Dr. Luther in geheimer Mission nach London und Amerika reisen werde, um namentlich über die Räumung zu verhandeln. Wir erfahren von zuständiger Seite in Berlin, daß solche Nachrichten jeglicher Grundlage entbehren. Von deutscher amtlicher Stelle ist ein diesbezüglicher Auftrag an Dr. Luther nicht ergangen.

Gedanken zum Wonnemunde

Trog Völkerrund! Trog Locarno! Trog Kelloggspakt! Der Zukunftsrieg. — Der „Friedensminister“. — Was bewirkt die englisch-französische Waffenbrüderschaft? — Frankreich und der Balkan. — Entzündung des Weltbrandes. — Ausbeutung durch die westlichen Nationalkapitalien. — Freund gegen Freund! Das Schicksal Serbiens.

K. Fr. Trog Völkerrund, trog Locarno, trog Kelloggspakt — es wird gerufen. Es wird Krieg gespielt, um im Ernstfalle die nötige Gewandtheit zu haben. Um im Ernstfalle zu wissen, wie die Maschinerie des Krieges — es wird sich ja in einem künftigen Krieg nicht mehr um Soldaten und Armeen handeln, sondern um Maschinen — zu handhaben ist. Das ist ein trauriges, überaus trauriges Zeichen für den Zustand der Welt. Alle Welt spricht davon, den Frieden zu sichern, ohne daß ein Volk dem anderen das Lebensblut vergießt. Was aber will diese neueste aller Kriegsmaschinen der Welt? — Nicht mehr den bewaffneten Teil eines Volkes niederkämpfen, sondern ein Volk selbst, das ganze „feindliche“ Volk mit Stumpf und Stiel, samt den Frauen, Kindern und Greisen vom Erdboden wegschleppen. Doch wohl nicht, um die Arbeitsstelle dieses vernichteten Volkes brach liegen zu lassen, sondern um dem eigenen Volke größeren Raum zu geben. Ihm damit größeren Spielraum zu seiner Entwicklung zu verschaffen. Einen anderen Sinn kann die Vernichtung eines Volkes durch ein anderes nicht haben. Damit sind wir europäisierte Menschen, die immer auf den gewaltigen Fortschritt unserer Zivilisation hinsehen, glücklich zu den Triebkräften der uranfänglichen Menschenfeindschaften zurückgeführt. Das ist noch trauriger.

Der augenblickliche französische Kriegsminister Painlevé soll in einer Rede gesagt haben, er hoffe, daß eines Tages der Titel „Kriegsminister“ in den Titel „Friedensminister“ umgewandelt werde. Ein sehr erfreuliches Wort! Ein Wort, das ganz in unsere Zeit der Friedenspakte passen müßte. Und doch: der es gesprochen haben soll, der Minister eines Volkes, das von sich selbst immer so gern behauptet: es wolle nur den Frieden, niemals Krieg.... Painlevé selbst dementiert, ein solches erfreuliches Wort ausgesprochen zu haben. Er habe nur davon gesprochen, daß der Titel „Kriegsminister“ in „Armeeminister“ umgewandelt werde. Was sind Armeen anders als Kriegsinstrumente? Es bleibt also — vorläufig — dabei, daß ein Volk zum Kriege rüstet.

Trog Völkerrund! Trog Kelloggspakt!

Wie der nächste Krieg aussieht, demonstrierte die englische Regierung dieser Tage dem englischen Volk. Ueber London tobte ein Luftkampf. Angriff einer großen Luftflotte vom Osten her auf London. Gegenwehr des englischen Luftheeres. Tag und Nacht knatterten die Flugzeugmotoren über der Millionenstadt, spielten die Scheinwerfer, trachtete das Bombardement der Abwehrgeschosse. Es ist nur ein Manöver. Aber es hat bewiesen — so behaupten die Kriegsleute Englands, daß bei einem solchen Luftangriff zwar ein Teil der Angreifer abgeschossen werden könnte, daß aber genügend Bombenträger über die Stadt gelangen würden und daß dann Millionen Einwohner durch das abgeworfene Giftgas ihren Tod finden müßten. Also auf! Neue Rüstung! Neue Abwehrrüstung, um das Friedenswillen! Um die Einwohner Londons vor dem schrecklichen Tod zu bewahren! Das englische Volk wird im Schrecken vor solchen Gefahren den Beutel aufmachen und neues Geld, noch mehr Geld hergeben, um seine Rüstung zu vergrößern.

Trog Völkerrund! Trog Kelloggspakt!

Wer könnte England angreifen? — Moderne Kriege entstehen meist nicht dort, wo die Kriegsmaschine liegt. Der Weltkrieg, die große Auseinandersetzung zwischen den Hauptmächten der zivilisierten Erde, entbrannte an einer Stelle, wo keineswegs eine solche Feuerbrunst zu erwarten war. In der modernen internationalen Politik ist alles so ineinander verflochten, daß eigentlich kein Volk mehr Herr seines eigenen Willens ist. Wenn England sein Manöver spielte unter der Vorgabe, es werde von „Ostland“ angegriffen, beim Himmel, wer hat im Ostland eine solche Luftflotte, um einen solchen Angriff zu wagen? — Deutschland? — Rußland? — Beide sind auf Jahrzehnte hinaus aus solchem freien Kriegsspiel heraus. Krieg gibt es für sie nur, wenn sie angegriffen, böswillig angegriffen sind, oder andere Kriegsführende das böse Treiben auf ihren Rücken verlegen, um den eigenen zu schonen. Aber sagt: wie steht es mit der Luftflotte Frankreichs? — Soviel zu hören ist, besitzt Frankreich die gewaltigste Luftflotte. Aber haben England und Frankreich nicht schon noch einen Freundschaftsabgeschlossen, der beide Armeen und Flotten zu einem einzigen Ganzen verbindet? Wird diese Waffenbrüderschaft nicht dieser Tage ihren sinnfälligen Ausdruck darin finden, daß englische Kavallerie bei den französischen Manövern auf dem besetzten deutschen Boden mitwirkt? — Welche Vorgabe werden diese Manöver haben? Welche Rolle wird hier dem Ostland zu spielen aufgegeben? Trog Völkerrund! Trog Locarno! Trog Kelloggspakt!

Poincarés Erinnerungen zu der Geschichte des Weltkriegs sind soeben in deutscher Sprache erschienen.

Wir Deutsche sollen sie lesen. Wir werden darin lesen, daß Poincaré nicht den Krieg wollte, sondern, wie er meint, daß der Wille zum Krieg bei den Deutschen war. So muß Poincaré schreiben. Er wollte nur sein Land für diesen Krieg vorbereiten. Er wollte sein schwaches Land durch die Hilfe Rußlands stärken. Das war seine Aufgabe als französischer Ministerpräsident. Vor ihm hatte Frankreich zwar schon seinen Sicherheitspakt mit dem zaristischen Rußland. Aber dies Frankreich vor Poincaré fand nicht, daß es verpflichtet sei, dem Zaren beizuspringen, wenn dieser mit Österreich-Ungarn auf dem Balkan in Konflikt geriet. Rußland ließ deshalb Frankreich in der Marokkofrage ein bißchen das Gefühl des Alleinseins spüren. Da griff Poincaré zu und dehnte die Verpflichtung Frankreichs Rußland gegenüber auch auf den Balkan aus, um des Zaren Hilfe in jeder Situation sicher zu sein. Wird hier die Verfristung um Belgrad sichtbar?

Heute wird in der Politik Poincarés die Rolle des Zaren den Polen und den Tschechoslowaken zugewiesen. Auch sie haben ihre eigenen politischen Wünsche wie einst der Zar auf dem Balkan. Noch immer blieb der Konflikt Polens mit Litauen ungelöst. Kein Geheimnis ist es mehr, daß von Frankreich gute Ratschläge nach Warschau gegeben wurden, den Legionärstern in Wilna am 12. August nicht zu einer Aktion gegen Litauen auszuweichen zu lassen. Pilsudski hat sich gefügt. Der Legionärstern endete ganz nach dem Charakter einer großen Regimentsfeier. Voll Gemütlichkeit und hochgejubelten Reden. Trotzdem ist die Geschichte nicht zum Lachen. Wenn nun Polen bei guter Gelegenheit die Rolle des Zaren während der Marokkofrage spielen würde? Ob Poincaré dann Polen gegenüber genau so nachgiebig würde wie Rußland gegenüber? Das kleinste Feuerstäubchen könnte den Weltbrand entzünden wie einst in Belgrad.

Trog Völkerrund! Trog Locarno! Trog Kelloggspakt!

Rußland steht immer in Erwartung des Angriffs der von ihm kapitalistisch benannten Westmächte, die sein Arbeiterregime ausrotten möchten, um den russischen Boden zur Ausbeutung freizubekommen. Zur Ausbeutung durch die westl. Nationalkapitalien. Wenn dem so ist, so könnte eher Moskau ein Kriegsspiel abhalten, worin der Angriff einer Luftflotte Westlands auf die Lebensnerven des Sowjetstaates demonstriert wird. Das läme vielleicht erstrecklich näher als das Spiel über London. Ganz gewiß bereitet sich auch das neue Rußland vor, um einem solchen Angriff begegnen zu können. Da auch Italien, die Tschechoslowakei und alle anderen freien Staaten, die unbehindert sind, nach altem guten Brauch rüsten, so fragen wir Deutsche, denen solche Dinge unterlag sind, was denn daraus werden soll. Alle versichern sich untereinander durch Pakt und Abmachungen, erklären, niemals zum Mittel des Krieges im Verfolge ihrer politischen Wünsche greifen zu wollen, alle sind also untereinander von den freundlichen Gefühlen erfüllt — und doch rüsten alle, alle gegen alle. Bei der augenblicklichen Lage: Freund gegen Freund. Wir Deutsche sehen dem mit etwas zugekniffenen Augen zu. Da stimmt etwas nicht!

Trog Völkerrund! Trog Locarno! Trog Kelloggspakt!

Eine windige Gde neben der polnisch-litauischen Grenze ist und bleibt der Balkan. Ausgerechnet dem militärisch und finanziell schwachen Bulgarien werden von den Großmächten die Leviten gelesen, wegen der Mazedonienerrufen. Als ob die anderen, an Mazedonien interessierten Balkanstaaten Lämmer seien. Über Sofia gegenüber können sich die Großen mehr erlauben als anderen Regierungszentren gegenüber.

Interessant ist, daß Italien sich an dieser Demarche in Sofia nicht beteiligte. Italien hat sein schönes Spiel mit Belgrad zwar äußerlich in Ordnung gebracht, aber es steht doch Gewehr bei Fuß. In Belgrad wurden die Hauptgegner des Rettuno-Vertrages niedergeschossen. Die Stuphina nahm diesen Vertrag an ohne Zustimmung der Kroaten, die hauptsächlich das nachbarliche Italien zu fürchten haben. Die daraus erfolgte schwere Staatskrise in Jugoslawien ist noch nicht beendet. Nach dem Tode des Führers der kroatischen Bauern, Stefan Raditch, hat sich die Krise noch verschärft. In Laibach wird sich demnächst entscheiden, welches das nächste Schicksal des neuen Serbenstaates sein wird. Nicht nur Kroaten, sondern auch Slowenen und die Serben nördlich der Save stehen geschlossen gegen das zentralistische Belgrad der Kurb-Serben. Wie diese Gegensätze sich zueinander stellen werden, danach wird auch die Politik Mussolinis gegen seinen Widerpart gestalten.

Trog Völkerrund! Trog Kelloggspakt!

Die Manöver der Befehlungsgruppen

Frankfurt a. M., 17. Aug. Zu den englischen Manövern, die dieser Tage beginnen werden, sind in Königsberg (Pommern) 3000 Mann englischer Truppen eingetroffen. Da keine Möglichkeit besteht, die 3000 Mann in Quartieren unterzubringen, kampieren sie in Zelten. Die Offiziere sind in zwei Hotels untergebracht.

Brühl und Umgebung

Brühl, den 18. August 1928

Maria Himmelfahrt

Am Feste Maria Himmelfahrt gedenkt die katholische Christenheit des Krönenden Ab schlusses des Marienlebens, wie es in der Legende und Ueberlieferung beglaubigt ist. Der Herr nahm seine Mutter zu sich in den Himmel auf, als sie im Kreise der Apostel und Jünger betete. Seit Jahrhunderten waltet sie im Himmel als die Mutter aller Hilfsbedürftigen, als die große Fürsprecherin der bedrängten Christenheit, die kraft ihres Sohnes mächtig im Himmel ist.

Wunderbar ist das Ende der Gottesmutter. Sie, die so viele Wunder des Sohnes sah, die an sich selbst die Gnade des Herrn erfuhr, erlebt noch im letzten Augenblick des Erdenlebens höchstes Wunder: von Engeln getragen, wird sie in den Himmel aufgenommen. Noch haben ihre Augen die Auferstehung und Verklärung des Gekreuzigten gesehen, noch hat sie erlebt, daß im Namen ihres Sohnes Männer nach allen Weltteilen auszogen, um zu lehren und zu taufen. Niemals war das Leben eines Weibes so erhaben und so weitbedeutend als das Mariens.

Das Leben, das so herrlich ausklingt, ist ein Sieg über die Erbsünde und über die Allzudürftigkeit. Nie trug je ein Mutterherz soviel Leid um ihr Kind als Maria, nie wurde es besser belohnt als ihr. Auch ihr Weg führte über Golgatha und endete im Himmel. So ward die demütige Magd aus Davids Geschlecht erhoben zur Königin des Himmels. Hier wird sie regieren und für das Menschengeschlecht fürbitten wie ehemals und bis in alle Zeiten. Nie verstummen wird der Ruf und der Gruß:

„Ave Maria.“

Walfahrt nach Kevelaer. Zum 26. Male wird in diesem Jahre die Brühler Walfahrt zur Gnadenmutter nach Kevelaer stattfinden. Es ergötzt darum an alle Pfarrangehörigen die herzlichste Bitte, sich an der Prozession zu beteiligen.

Wenn in dunkler Sturmesnacht ein Schifflein, den Kurs verliert, zum Spielball der aufgewühlten Wogen geworden und schwarze Wetterwolken dem bedrängten Schiffer den Ausblick nach den Sternen verwehren, die des Schöpfers Allmacht ihm als untrügliche Wegweiser durch die Wasserwüste geben, dann erfüllt Trost und neuer Mut sein Herz, wenn plötzlich durch die Finsternis aus der Ferne das Licht eines Leuchtturmes winket, ihm Rettung im sicheren Hafen verheißend.

Auch uns, die des Lebens Stürme gar oft bedrängen und unser Lebensschifflein an gefährlichen Klippen zu zerbrechen droht, winkt durch die Stürme der Jahrhunderte als rettender Leuchtturm das Gnadenkirchlein zu Kevelaer. Tausende der müden, entmutigten Lebensschiffer, die gläubigen Herzen dort an heiliger Stätte, zu ihr, der Gnadenvollen alljährlich um Hilfe in des Lebens Nöten flehen, gingen getröstet von dannen. Darum auf zu ihr, der gütigen Mutter, die uns des Schöpfers Liebe zu den Menschen geschenkt, laßt uns ablegen für kurze Stunden die Werke des Alltags und rufen, umdroht von den Gefahren der Gegenwart, aus frommgläubigem Herzen:

Ave Maria Stella!

Die Walfahrt ist folgendermaßen beabsichtigt: Abfahrt von Brühl am 26. August, 7.40, von Ralswiekern 7.50, von Köln-Süd 8 Uhr vormittags mit Sonderzug. Vorher muß jeder Teilnehmer der heiligen Messe beigewohnt haben. Geleitet ist um 6 Uhr in der Pfarrkirche und um 6.45 Uhr in der Hospitalkirche. Die Abfahrt erfolgt pünktlich. Ankunft in Kevelaer 10.15 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am 27. August um 17.02 Uhr. Ankunft in Köln-Süd 18.50 Uhr, in Ralswiekern 19.11 Uhr, in Brühl 19.31 Uhr. Fahrkarten zum Sonderzug sind zum Preise von 5.50 M. zu haben bei Hier, Brühl Markt. Kinder bezahlen 2.75 M. Die Karten müssen bis spätestens 24. August gelöst sein. Die Pilger werden gebeten, im Getrübte zu befehlen, ferner die Zimmer früh genug zu befehlen.

Jede Fahrkarte trägt auf der Rückseite ihre Wagennummer. — Brühl N. 1-2-9; Kevelaer und Weiden N. 3; Heide und Kevelaer N. 4; Sehm und Kevelaer N. 6; Bingsdorf, Badorf und Schwab N. 7 und 8; Bochum N. 10. — Auskunft erteilt B. Hier, Brühl, Markt 26.

Die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft hielt in ihrer außerordentlichen Hauptversammlung bei Johann Schaffrath Abrechnung ab über das diesjährige Schützenfest. Kassierer Pfingstmann erstattete hierzu Bericht. Mit dem erfolgreichen Abschluß darf die Bruderschaft zufrieden sein. Kommandant Kirch dankte dem Kassierer für seine Tätigkeit als Kassierer und Allen, die mitgeholfen haben, das Fest so schönem Verlauf und Erfolge entgegenzuführen. Der diesjährige Schützenkrönungsball wurde auf Sonntag, den 21. Oktober im Haus Belvedere festgesetzt. Der 2. Teil des Abends wurde der Gemütlichkeit gewidmet. Schützenkönig Peter Schaffrath hatte zu einem Wiederabend eingeladen. Bei Musik, Gesang, Büttrieden und dergl. amüsierte man sich bestens. Schützenbruder Klug präsidierte den gemütlichen Teil in bester Form. Kommandant Kirch dankte als Vertreter des verhinderten Vorsitzenden Dr. Weinreich dem Schützenkönig und der mitwirkenden Schützenbrüder für die Hingabe. Der König dankte den Schützenbrüdern für die Ehrung und ihre Teilnahme am Festabend, ebenso den Musikern, ferner den Schützen Birges M. Meier, Fr. Bong, Moos, Scheuren, Nadermacher, H. Elpers und S. Heister für ihre Spenden, die zur Hebung der fideles Stimmung wesentlich beigetragen haben.

Für Handwerker wird am Mittwoch, den 22. August Dr. Schiedrum im Lokale Reichenhof von 10-12.30 Uhr vorm. Sprechstunde halten.

Der Brühler Niederkrantz beschloß in seiner letzten Versammlung, am Partingen den Sänger-Interessengemeinschaft am Sonntag, den 9. September, nachmittags 4 Uhr, inmitten des herrlichen Schlossparks teilzunehmen. Die vorzutragenden Männer-Gesang-Verein, Brühler Niederkrantz, Quartettverein und M. G. B. Rheingold durchweg bekannten Chorlieder sind vom Auszug festgesetzt. Im Niederkrantz wird am Dienstag, den 21. ds. Mts. mit dem Einüben der Chorlieder begonnen. Alle Sänger werden erwartet. Am Sonntag, den 2. September wird der Verein mit Familie einen Ausflug nach Treisdorf machen. Einer Einladung der Sandwörternung an den Verein zur Mitwirkung bei deren 25-jähriger Jubelfeier am 14. Oktober im Saale des Hauses Belvedere wird statgegeben. Der Vorstand des Männergesangvereins und des Niederkrantz haben das Los gezogen: dasselbe entschied für den Brühler Niederkrantz.

Die städtische Freiwillige Feuerwehr nahm am diesjährigen Kreisfeuerwehrtag bandtag und Verbandstag in Rodentkirchen teil. Die Wehr zeichnete sich im Festzug mit seinem Spielmannschor und dem strammen Vorbeimarsch der Wehrleute aus. Am Donnerstag, den 23. August ist 7.30 Uhr Vorstandsitzung und um 8.30 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im Wehrlokal Thiele. Am Samstag, den 1. September ist um 8 Uhr abends Familienabend, nur für Mitglieder und deren Angehörigen.

Die Mitglieder des D. S. B. Brühl-Kierberg haben am 2. September in Köln (Preisa) anlässlich der großen Kultur-Rundgebung Gelegenheit Herrn Professor Dr. Brauer zu hören, der wie schon gemeldet, einem Aule der Universität Köln gefolgt ist als Nachfolger des verstorbenen Sozialphilosophen Prof. Schellers. Brauer hat von jeher enge Fühlung mit den christlichen Gewerkschaften genommen, ist ein begeisterter Anhänger der berufständischen Idee innerhalb der Gewerkschaftsbewegung und der sich daraus ergebenden Bildungsaufgaben. Diese Idee ist im D. S. B. stark vertreten und deshalb hat Brauer stets ein Interesse für diesen Verband gezeigt. — Einlaßkarte zu dieser Rundgebung sind beim Kollegen Schlimbach (Königsw. Eintracht) Brühl, Markt, zu haben.

Unglücksfall. Am Freitag, den 17. ds. Mts., ereignete sich schon wieder ein Unglücksfall. Ein Knecht des Fuhrunternehmers W. K. geriet beim Abladen von Mische in der Pastoratsstraße unter das von ihm bediente Fuhrwerk. Unverzüglich brachte man den Verletzten ins Marienhospital.

Vergebung von Bauarbeiten. Für die verschiedenen städtischen Wohnungsbauarbeiten sind eine Reihe von Bauarbeiten zu vergeben. Angebotsformulare sind auf dem Stadtbauamt zu haben. Näheres ersehe man aus der amtlichen Bekanntmachung.

Das Finanzamt mahnt. Die in diesem Monat fälligen Reichssteuern werden, soweit dieselben nicht gezahlt oder gestundet sind, hiermit öffentlich erinnert. Es waren fällig die Vermögenssteuer für das 3. Vierteljahr und für das Steuerjahr 1927 noch offene stehenden Beträge. Wir verweisen auf die öffentliche Erinnerung in dieser Ausgabe.

Badorf-Pingsdorf: Die Freiwillige Feuerwehr feiert morgen ihr 23. Stiftungsfest. Nachmittags nach dem Empfang der auswärtigen Wehren ist eine Steiger- und Spritzenübung. Nach derselben im Festloale D. Moritz Festball.

Bochem: Die Freiwillige Feuerwehr tritt am Sonntagmittag Punkt 1 Uhr im Vereinslokal an, zur Teilnahme des Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Pingsdorf-Badorf.

V. Borsdorf: Der hiesige Männergesangverein unternahm am letzten Sonntag einen Ausflug nach dem „Rosenhahn“ bei Koblenz. In aller Frühe ging mit dem Dampfboot von Brühl ab und begleitet von schönem Wetter, verlief der Ausflug in allen Teilen aufs schönste. Die Teilnahme an dem Auszuge war eine große.

V. Wesseling: Ein Kind ertrunken. Von einem Schiffstocher, der unterhalb unseres Ortes vor Anker lag, fiel ein Kind des Schiffers in den Rhein und ertrank. Es ist dies das fünfte Opfer, das die Wellen des Rheines von der betreffenden Familie gefordert hat.

V. Wesseling: Eine Frauenteiche an der Unterleite. Als ein hier vor Anker liegender Schleppbahn die Anker löstete, bemerkte der Schiffer, daß sich darin eine weibliche Leiche, die bereits längere Zeit im Wasser gelegen hatte, verfangen hatte.

Die Witterung der letzten Woche war ein wechselnder Auf- und Abstieg. Mit Sonnenschein aber auch unerträglicher Schwüle begann die Woche, bald aber wurde es trübe und ein durchdringender Regen stellte sich ein, der den Landwirten sehr gelegen kam und dem ausgetrockneten Erdboden die notwendige Feuchtigkeit brachte. Wiederum folgte Sonnenschein und wolkenbedeckter Himmel, es fiel und stieg die Temperatur, zeitweise gab es kleine Gewitter die abermals Regen zum Gefolge hatten. Am Freitag wieder vor dem Sonntag und man fragt sich wie wird das Wetter. Die Ausichten sind folgende: Vorübergehend wolfig, meist trocken und zeitweise auch heiteren Himmel. Zunächst für die Jahreszeit kühl, später etwas wärmer.

rt. Am
7.45 Uhr
Bereins-
Nierberg.
age, wird
ing erin-
eder ist

sfunk

8.
Sitarren-
des Ge-
rche auf
orgenseier
Chre
treue
ngert.
Bsterrei-
hen am
hen: Ein
ationalen
e des Ar-
eldungen
m: Nach-
28
ngert.
Corpe-
amt man
achwuchs-
Glimin-
perüber-
den Salz-
delio.
eldungen
Büßeldorf:
erries aus
Büßel-
ommer.
Hund am
der Hof-
schaf an
Wind lei-
so dürtig
geu-
menbrand,
n Schmutz
g Futter-
schicken
dauerndes
in Kübel.
st Kitten.
Ungeziefer
schwärmend
in Hunde-
sticht nicht
falls und
is fehlen.
Hunde auch
im Som-
angelesers.
und Ein-
stfamilien
n Schatten.

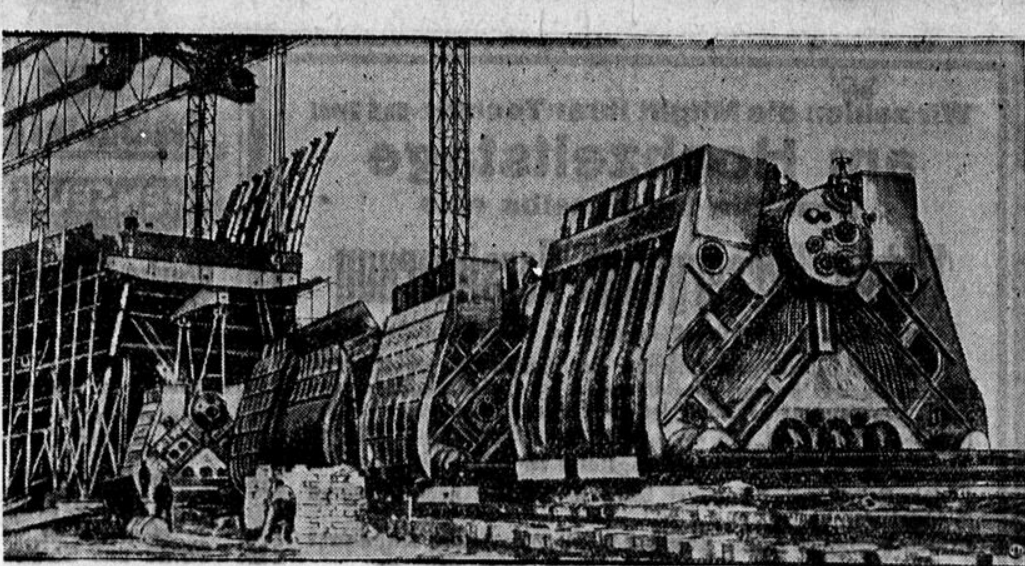
iere

tr. Klaviere
Ohnen auf
30 Monats-
en.
Bezahlung.
Infrumente
Anzahlung
enommen.
Klepte.
Sie unver-
Vertreter-
vel, Köln.
enring 16.
für Brühl:
Friedrich-
e 18.

uen

viel Geld
eld, dann
einen
lor für
Wachma-
er bei der
Preisliste
erlang ge-
nahme frei
nicht ge-
ld wird.
schlimm-
omman,
a. A. 43-44.

Kreisfeuerwehr-Verbandsstag. Am 12. August fand in Rodentkirchen der diesjährige Verbandsstag des Kreisfeuerwehrverbandes Rodent-Land verbunden mit Verbandsfest statt. Morgens 9.30 Uhr war Hochamt für die Verstorbenen und im Weltkrieg gefallenen Kameraden der Rodentkirchener Wehr. Um 11 Uhr fand in der Wirtschaft Menner der Kreisfeuerwehrtag statt, bei welchem 24 Feuerwehrmänner mit 68 Delegierten vertreten waren. Kreisverbandsvorsitzender Cömann-Frechen führte den Vorsitz. Er begrüßte als Ehrengäste Vizepräsident Selmann, 1. Beigeordneter Eich-Rodentkirchen, Polizeikommissar Göbelsmann und den früheren Kreisbrandmeister Naumann-Braunweiler. Sodann brachte der Arbeiter-Gesangsverein zwei Chorlieder zum Vortrag, die beifällig aufgenommen wurden. Der Kreisfeuerwehrverband zählt gegenwärtig 29 Wehren mit 850 Mitgliedern. Schriftführer Ulrich-Weiden verlas den Jahresbericht und Hilgers-Frechen den Kassenbericht; die Kasse wies einen befriedigenden Bestand auf. An zwei bedürftige Kameraden wurde eine finanzielle Beihilfe gesandt. Der Jahresbeitrag für 1929 wurde wieder auf eine Mm. festgesetzt. Als Rechnungsprüfer wurden Hilgers-Frechen und Schneider-Friedrich wieder gewählt. In den Uebungsausschuss, dem der Geschäftsausschuss ohne Wahl angehört, wurden gewählt die Ehrengäste Eich-Rodentkirchen, Göbelsmann-Rodentkirchen, Naumann-Braunweiler, sowie die Brandmeister Hansen-Brühl, Congen-Bochem, Schneider-Friedrich, Forstbach-Rodentkirchen, Kann-Zimmerdorf und Brüggen-Königsdorf. Im vergangenen Geschäftsjahr fanden 4 Ausschreibungen und eine Vorstandsbesitzung statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß Völkke-Hermsheim nach Genehmigung durch den Oberpräsidenten als Branddirektor für die Wehren der Bürgermeisterei Hülth gewählt worden sei. Die Bürgermeistereiverwaltungen, die den Beitrag für 1928 noch nicht gezahlt haben, sollen durch die Brandmeister erinnert werden. Branddirektor Völkke beantragte, daß der Kreisverbandsvorstand der Jahresberichte aufgestellt werde, daß man ferner eine ergänzte Unfallversicherung für die Mitglieder erwirken möge. Der Vorsitzende bemerkte zum 2. Antrag, daß solche Anträge bei den Bürgermeistern zu stellen sind. Dem früheren Kreisbrandmeister Naumann soll anlässlich seines 70. Geburtstages ein Geschenk zu teil werden, da eine beachtliche Ernennung zum Ehrenbrandmeister der Wehr Braunweiler nach Aussage des Landrates von rechts wegen nicht statthaft sei; auch gibt's im preussischen Staate kein Ehrenbrandmeister. Ernennungen zu Ehrenmitgliedern ohne Uniform sind allein statthaft. — Kreisbrandmeister Reich verwies auf die neueste Uniformordnung, die jeder Wehrführer besitzt; es wären heute noch unvorchriftsmäßige Uniformen zu sehen, zumal Hülth, mit denen bald aufgeräumt werden müsse; durch das Tragen vorchriftswidriger Hülthstücke würden auch unstatthafte Titel für Brandmeister und Uebungsführer geführt. — Das nächstjährige Kreisfeuerwehrverbandsfest findet im dritten Bezirk (Bürgermeisterei Hülth und Efferen) statt. Nach dem Feuerwehrtag wurde das gemeinsame Mittagessen eingenommen; bei diesem kongestrierte die Godesberger Musikkapelle. Um 3.30 Uhr fand auf dem Feuerwehrtagplatz die Uebung der Rodentkirchener Wehr unter dem Kommando des Brandmeisters Schmitz statt, welche durchschüsselt mit gut bewertet wurde. Die Alarmübung ging flott von statten; die Wasserzufuhr geschah aus den Hydranten mit Motorspritze. Die Sanitätskolonne wirkte mit. Hieran schloß sich ein statthafte Festzug durch den schön geschmückten Ort. Alarmübung und Festzug wurden vom Kreisbrandmeister und Uebungsausschuss durchweg mit gut bewertet. Vorgekommene Fehler wurden vom Kreisbrandmeister im Kreise der Feuerwehrleute näher besprochen. — Nach der Uebung herrschte in den Straßen Rodentkirchen reges Leben; im Wehrlotz Menner ging's nach den Klängen der Tanzkapelle links und rechts herum. Das Fest verlief in schönster Weise.



Der Zwillings-Stapellauf des Norddeutschen Lloyd

Der Norddeutsche Lloyd läßt in Hamburg und Bremen zwei Schiffe vom Stapel laufen, die die größten Schiffe der deutschen Handelsflotte sein werden, und die auf den Namen „Bremen“ und „Europa“ getauft werden. Jedes Schiff wird 46 000 Brutto-Registertonnen umfassen und damit um fast die Hälfte größer sein, als das bisher größte Schiff „Columbus“, das 32 000 Tonnen groß ist. Welche Ausmaße in den Maschinen für derartige Riesen des Meeres in Frage kommen, zeigt unser Bild, auf dem einige der Kessel dargestellt sind, die fertig zum Einlegen in den Schiffsraum bereit stehen.

Marian. Bruderschaft. Sonntag, den 19. August. Alle Mitglieder werden gebeten, den Maria-Himmelfahrtstag durch Empfang der hl. Kommunion zu feiern. Nachmittags 5 Uhr in der Klosterkirche Andacht mit Predigt. Nach der Andacht kurze außerordentliche Versammlung bei Griesberg. Beratung wegen des 275. Stiftungsfestes.

Gesellenverein. Sonntag ist das Heim von 10-11 Uhr und ab 6 Uhr abends geöffnet. Montag abend 7 Uhr zwanglose Zusammenkunft im Heim (Opernübertragung!). Donnerstag ab 6 Uhr Sport im Stadion.

46, in der Rheinprovinz 332. Insgesamt sind seit Bestehen der Maßnahmen bis zum 1. Juli 1928 35 277 Vandalenwohnungen (20 687 Werkswohnungen, 14 590 Eigenheime) aus Mitteln der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge gefördert worden.

Bohn - Arbeit - Streik.

Große Aussperrung in der Textilindustrie

Düren. In der Textilindustrie sind ernste Lohnstreitigkeiten entstanden. Nach Kündigung des Lohnvertrages waren Verhandlungen geführt worden, die jedoch ergebnislos verliefen. Als nun dieser Tage die Weber der Firma Heimbach die Kündigung einreichten, wurde seitens der Fabrik die übrige Belegschaft entlassen. Hieran schloß sich nun die Aussperrung der Arbeiter in sämtlichen unter den Tarif fallenden Fabriken; von der Maßnahme werden 4000 Arbeiter betroffen.

Die Arbeitslosen- und Krankenversicherung

Verbesserung der Krisenunterstützung. — Um die Arbeitslosenversicherung.

In einem Teil der Presse ist behauptet worden, daß die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge nicht mehr ausreichen, um die Arbeitslosenversicherung zu finanzieren und daß schon jetzt erhebliche Reichszuschüsse in Anspruch genommen werden müßten. Hierzu wird uns von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung noch niemals, auch im Zeitpunkt der größten Arbeitslosigkeit gegen Ausgang des Winters nicht Reichszuschüsse hat in Anspruch nehmen müssen. Das Reichsarbeitsblatt veröffentlicht regelmäßig monatliche Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung. Die Uebersicht für Mai 1928, belagert völlig klar, daß die Reichsanstalt in diesem Monat einen Ueberschuß von 7 Millionen Mark erzielt hat, durch den ihre Reserven am 31. Mai 1928 sich auf über 56 Millionen Mark stellten.

Der Reichsarbeitsminister hat jetzt, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, in Ausführung des Reichstagsbeschlusses vom Juli über eine Verbesserung der Krisenunterstützung die erforderlichen Verordnungen erlassen. Die Höchstbezugsdauer der Krisenunterstützung für Arbeitslose über 40 Jahren wird jetzt für diese älteren Angestellten auf ein volles Jahr ausgedehnt; auch für die Arbeitslosen unter 40 Jahren wurde die Unterstützungsdauer von 26 auf 39 Wochen erweitert. Die Frage, wann die Maßnahmen in Kraft treten sollen, hat das Reichskabinett noch nicht entschieden. Im übrigen soll die Verordnung vom August ab in Wirksamkeit gesetzt werden.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Köln. Was den Kampf Preußens gegen die Erwerbslosigkeit angeht, so ist zu berichten, daß im 2. Vierteljahr 1928 täglich rund 54 000 Arbeitslose beschäftigt wurden. An größeren Notstandsarbeiten, für die ein Förderungsbetrag von mehr als 200 000 Mark zugesichert war, befanden sich im Berichtsjahr u. a. in Ausführung: Reg.-Bez. Köln: 1. Ausbau der Straße Rönigswinter — Jitenbach — Oberpleis, 2. Bau einer festen Brücke über die Sieg, 3. Wasserkräftanlage an der Ugger; Reg.-Bez. Düsseldorf: 1. Abgrabung des Rheinbargeländes, 2. Kanalisation verschiedener Duisburger Straßen, 3. Ausbau der Vorflut für die Kanalisation von M. Gladbach-Neuwerk f. Kanal, 4. Holzmühle in Süchteln bis zur geplanten Alsbach-Mündung, 4. Rampenbau der neuen Rheinbrücke Düsseldorf-Neuß auf der Neuffer Seite, dritte Bauabschnitt. — Auf dem Gebiete des Vandalenwohnungsbaues wurden im Berichtsjahr 24 000 Wohnungen für Arbeiter (Eigenheime und Wohnwohnungen) bewilligt in Helsen-Raffau 56, in Weßfalen

Westdeutschland

Koblenz. (Ein Schiff auf einen Felsen geraten.) An der Mündung der Mosel in den Rhein beim Kaiser-Dental auf Deutschen Eck, geriet ein mit Eisenzeug beladenes großes Frachtschiff auf einen Felsen und wurde led. Der Bordteil des Schiffes kam unter den Wasserpiegel. Bis zur Stunde sind die Schiffer bemüht, mit drei Pumpen das eindringende Wasser zu entfernen, um ein weiteres Sinken des Schiffes zu verhüten. Um es wieder flott zu machen, muß das Schiff geleichtert werden, wozu aber bis jetzt noch keine Vorbereitungen getroffen sind. — Der Schiffsverkehr ist durch den Unfall nicht gefährdet.

Schleiden. Eifel. (Mädchenentführer.) Schwindler schimmler Sorten versuchen in der letzten Zeit hier, junge Mädchen auf folgende Art und Weise zu entführen, um sie für die bekannten Zwecke zu benutzen: Sie geben vor, als Angeheiratete und Vertrauensleute des Wohlfahrtsamtes Köln bzw. Euskirchen und als Vertreter einer privaten Krankeitsheim unterzubringen. Es sei hiermit nachdrücklich vor diesem Schwindel gewarnt und darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl Wohlfahrtsstellen wie Krankenhäuser, Kuranstalten und Heilverfahren durch ähnliche Verfahren erledigen und sich nur dem Publikum gegenüber bekannt machen können, die auch mit entsprechenden Ausweisen versehen sind.

Trier. (Im Durchkreuzen der Mosel ertrunken.) Bei Graach an der Mosel geriet ein junger Burche, der mit einem Pferd die Mosel durchschwimmen wollte, in ein Baggerloch und wurde von dem sich aufbläuhenden Tier mitten im Strom abgeworfen. Der junge Mann erlitt einen Herzschlag und versank in den Fluten, während das Pferd das Ufer erreichte.

Neuerburg, Kreis Wittburg. Autounfall. Auf der Provinziallandstraße zwischen Neuerburg und Simpel ereignete sich ein schwerer Autounfall. Bei einer Kurve geriet ein Kraftwagen ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Das Auto überschlug sich, und die Insassen, Projegant Schmidt aus Waggerweil sowie Sohn und zwei Herren, kamen unter daselbe zu liegen. Während letztere mit leichten Verletzungen davonkamen, erlitt Sch. einen Genickbruch und erlitt schwere Brustverletzungen, so daß er kurz darauf starb.

Ludwigshafen. Schweres Motorradunfall. Nachts rannte in der Maudacherstraße ein Motorradfahrer, ein 24 Jahre alter Fabrikant von Schifferstadt, bei dem sich noch ein 30 Jahre alter Monteur auf dem Sozius befand, bei der Gartenstadt gegen einen Vorsteiner. Während der Soziusfahrer etwa zwölf Meter weit vom Rade geschleudert wurde und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, trug der Motorradfahrer weniger erhebliche Verletzungen davon. Beide Verletzte wurden durch die Unfallwache ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand des Monteurs gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Weidenau-Sieg. Schwerer Ernteeinfall. Beim Abfertigen eines Centewagens ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Pferde des Wagens scheuten plötzlich aus unbekanntem Grunde und warfen den die Tiere haltenden Fuhrmann um. Durch das plötzliche Anziehen des Wagens stürzte dieser samt dem Ladebaum, mit dem die Ladung festgehalten wurde, auf den Unglücklichen, der sofort tot war. Ein auf der Deichsel des Wagens stehender 21-jähriger Mann wurde ebenfalls nicht unerheblich verletzt. Der verunglückte Fuhrmann hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder.

Düsseldorf. (Krankeinfuhr.) Bei der Montage an der Düsseldorf-Neuher Rheinbrücke, und zwar auf der Neuffer Seite brach einer der Portaltrane, der mit einem 30 Tonnen schweren Eisenstück beladen war, zusammen und stürzte in den Rhein. Der Kran wog 150 Tonnen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Zu dem Unfall ist noch zu berichten, daß der Kranführer, als er beobachtete, daß der Kran sich vorwärts neigte, denselben verließ, ohne jedoch Schaden zu neh-

men. Nach einer Mitteilung der Bauleitung, ist die durch den Ausfall des Krans eintretende Verzögerung in den Arbeiten an der Brücke unbedeutend.

Sport

Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr empfängt der Freie Turn- und Spielverein Schwarz-Weiß Völkendorf. Heute abend 7.30 Uhr Mannschaftsaufstellung bei Wand.

Aus der weiten Welt

Ein weiblicher Blaubart.

Wien, 17. August. In Ischornowitz hat die rumänische Polizei einen weiblichen Blaubart verhaftet. In der Wohnung einer Frau Barlan wurden neun Paar menschliche Ohren und auch eine Anzahl Gliedmaßen von Menschenleichen gefunden. Bei der polizeilichen Vernehmung gab die Frau zu, im Laufe der letzten vier Jahre neun Männer in ihre Wohnung gelockt und ermordet zu haben. Die Leichen habe sie in Stücke zerschneiden, um sie besser weg-schaffen zu können. Die Gerichtsärzte erklären die Massenmörderin für eine typische Sexualverbrecherin, die aber für ihre Taten voll verantwortlich sei.

37 Gehöfte niedergebrannt.

Kattowitz, 18. August. 37 Gehöfte wurden in dem Dorfe Wilgorah durch eine Feuersbrunst vernichtet. Der Brand war durch spielende Kinder verursacht worden, während die Einwohner zum größten Teile sich beim Gottesdienste befanden.

Schweres Eisenbahnunglück in Serbien.

20 Tote — 60 Schwerverletzte.

Belgrad, 17. August. Infolge eines Bruches stürzte auf der Strecke Nisch-Skopje ein Personenzug eine Böschung hinab, wobei 13 Wagen vollständig zertrümmert wurden. Eine große Anzahl der Passagiere wurde unter den umgestürzten Wagen begraben. Nach den letzten Meldungen hat man 20 Tote und 60 Schwerverletzte geborgen. Wie weiter gemeldet wird, hat sich einige Stunden vor der Katastrophe ein weiteres Unglück auf der Lokomotive eines Schnellzuges in der Nähe von Belgrad ereignet. Beim Ausprobieren einer neuen Kohlenföhrer explodierte der Kessel, wobei der Lokomotivführer und ein höherer Bahnbeamter getötet und zwei weitere Beamte lebensgefährlich verletzt wurden.

Näuber erpressen Lösegeld.

Athen, 17. August. Der holländische Vizekonsul Nikolessko wurde mit seiner Frau zwischen Janina und Grewena von einer Räuberbande überfallen und gefangen genommen. Sie ließen den Konsul später wieder frei, während seine Frau zur Erpressung von Lösegeld festgehalten wurde. Der Konsul soll innerhalb drei Tagen eine halbe Million Drachmen zahlen, um das Leben seiner Frau zu retten.

Strafbare Fälschung

Keine Flaschenpost von Amundsen

Amsterdam, 17. Aug. Vor mehreren Tagen wurde von einem Agenten von Lloyds am Strand der Nordseeinsel Rottum bei Emden eine Flaschenpost gefunden, die einen Zettel enthielt mit den Worten: „Gatham, 1. 7. 28, 84. Grad 23 Minuten Ost Koals Amundsen.“ Bei näherer Untersuchung hat sich jetzt herausgestellt, daß es sich bei dieser Flaschenpost um eine Fälschung handelt, die irgendein Unbekannter veranlaßt haben muß. Leider wird der Fälscher niemals zur Rechenschaft gezogen werden können. Er hätte eine empfindliche Strafe verdient.

Buntes Allerlei

521 Zentner getrocknete Fliegen.

Der Londoner Zoo verfügt über einen reichen Bestand an exotischen Vögeln. Diese Tiere sind äußerst gefräßig und verlangen, daß man ihnen ihre Lieblingspeise, getrocknete Fliegen, vorsetze. Die Direktion bezieht diese Vogelbekätfesse aus Amsterdam. Unlängst kamen in London 521 Zentner getrockneter Fliegen an. Nun sind die geflügelten Bewohner des Londoner Zoo zur Liebhaberei und zwischigen vergnügt weiter. — Wer diese Fliegen gefangen hat, und wie die Unmenge erbeutet wurde, wird nicht mitgeteilt.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei W. Becker GmbH. Brühl.

Die Zukunft der Tochter

macht in der heutigen Zeit allen Eltern große Sorge. Dadurch und infolge der wirtschaftlichen Umschichtung in unserer Zeit wird die Heiratsaussicht aller Frauen immer geringer. Sie sind deshalb auf eigenen Erwerb angewiesen. Den Anforderungen der Berufsarbeit ist der Körper der Frau von Natur aus weniger gewachsen als der des Mannes. Dann kommt die Not heran. Nur ganz selten können Eltern ihrer Tochter das erforderliche Kapital für die Ausstattung beschaffen. Noch weniger können sie ihr ein Kapital in die Hand geben, das sie vor Not schützt.

Diesem Mangel unserer Töchter abzu-helfen, hat sich die „Concordia“ Lebensversicherungsgesellschaft, Altkriegsgesellschaft, Köln a. Rh. zum Ziel gesetzt und eine Lösung gefunden, die von allen einsichtigen Eltern dankbar begrüßt wird. Diese ermöglicht allen Eltern der Tochter ein Heiratsgut zu bieten, wenn sie nicht heiratet, ihr durch eine unverfallbare lebens-längliche Leibrente ein sorgenfreies Leben im höheren Alter zu sichern. Näheres bitten wir aus der in dieser Aus-gabe enthaltenen Anzeige der „Concordia“ zu entnehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach au früh bist Du geliebt
und umloht war unter Fleiß
Nur in süßen Frieden
Bis wir einst uns wiederseh'n



Nach Gottes unerforlichem Rat
schloß heute morgen 7 1/2 Uhr
meine liebe Gattin, meine gute Mutter,
meine herzengute Tochter, Schwieger-
tochter, Schwester, Schwägerin und
Tante, die wohlachtbare

Frau Peter Müller

Paula geb. Jungfleisch,
sanft im Herrn.

Sie verschied nach kurzer mit größter
Geduld ertragener Krankheit, verleben
mit den Heilmitteln der römisch-kath.
Kirche im Alter von 23 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für die
liebe Verborene und um stille Teil-
nahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Dornes-Oberbier, Linen,
Nieden, den 18. August 1928.

Die feierlichen Exequien werden am
Dienstag morgen 8 1/2 Uhr in der
Kath. Kirche zu Brühl gehalten. Die
Beerdigung findet anschließend vom
Friedhof Brühl aus statt.

Öffentliche Erinnerung

Die in diesem Monat fällig gewordenen
Reichsteuern werden, soweit dieselben nicht
gezahlt oder getuntet sind, hiermit öffent-
lich erinnert.

Es waren fällig:

1. die Vermögenssteuer für das 3.
Vierteljahr 1928, (Landwirte aus-
geschlossen).

2. die Umsatzsteuer für das 2. Vier-
teljahr 1928, soweit sie durch Zeit-
setzungsbescheid besonders aufgeführt wor-
den ist.

3. die nach den zugestellten Einkommen-,
Körperschaft- und Umsatzsteuerbescheiden
für das Steuerjahr 1927 noch offen
stehenden Beträge.

Falls die in dieser öffentlichen Erinne-
rung erwähnten Reichsteuern nebst Zuzü-
gen und Kosten nunmehr nicht binnen einer
Woche — vom Tage der Bekanntmachung an
gerechnet — gezahlt werden, werden sie ohne
besondere Mahnung im Verwaltungswege be-
getrieben. Die Zwangsvollstreckungskosten fal-
len in allen Fällen den Steuerpflichtigen zur
Last.

Bei allen Einzahlungen sind Steuerart,
Steuerjahr, sowie Bezirks-, Steuer- oder
Sollbuchnummer unbedingt anzugeben.

Sämtliche Finanzstellen haben Girokonten
bei der Reichsbank und den Kölner Spar-
kassen (Stadt- und Kreisparasse) und Post-
scheckkonten.

Köln, den 16. August 1928.

Finanzamt Köln-Mitte; Finanzamt Köln-
Nord; Finanzamt Köln-Süd; Finanzamt Köln-
Süd.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die verschiedenen städtischen Wohnungs-
neubauten sind folgende Bauarbeiten zu vergeben:

1. Neubau Ziblerstraße.

- a) Schlosserarbeiten
- b) Anstreicharbeiten
- c) Glaserarbeiten

2. Neubau Römerstraße (2. Bauabschnitt)

- a) Wasser-Installationsarbeiten
- b) Elektrische Lichtinstallation
- c) Schreinerarbeiten

3. Neubau Clemens-August-Straße

- a) Wasser-Installationsarbeiten
- b) Elektrische Lichtinstallation
- c) Schreinerarbeiten

Angebotsformulare werden vom Stadtbauamt
gegen Zahlung bzw. portofreie Einreichung von
1.— Mm. je Los abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis zum 25. August
vormittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einzu-
reichen. Die Öffnung und Bekanntgabe erfolgt
um die gleiche Zeit im Sitzungssaal des Rathauses.

Zeichnungen können auf dem Stadtbauamt
während der Morgenstunden eingesehen wer-
den.

Brühl, den 18. August 1928.

Der Bürgermeister:
Breitels.

Beschluß

Nach dem Verlangen der offenen Handelsge-
sellschaft in Firma Gebrüder Maubach in Liquidation
in Brühl, gesetzlich vertreten durch ihren
Liquidator Heinrich Maubach in Brühl wird das
Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses
eröffnet.

Der Steuerberater Karl Schumacher in Brühl,
Pingsdorfstr. 112 wird zur Vertrauensperson
bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichs-
vorschlag wird bestimmt auf den 6. September 1928,
vormittags 9 Uhr bei dem unterzeichneten Gericht.
(Sitzungssaal)

Brühl, den 14. August 1928, vorm 11 1/2 Uhr
Amtsgericht.

Kranke

Vertreter der Torraduram-Methode hält täglich
Sprechstunden von 11—4 Uhr in Brühl, Hospital-
str. 27 (Donnerstags keine). Nach dieser Methode
sind viele Tausende Kranke mit Erfolg behandelt
worden. Besonders sind Erfolge aufzuweisen bei
Magenerleiden, Nierenleiden, Tuberkulose sowie Un-
terleiderleiden und Kinderkrankheiten.
NB. Bin auch zu jeder anderen Zeit in und außer
dem Hause zu sprechen, falls Anmeldung vorliegt.

Möbel-transport

von und nach allen Rich-
tungen. Möbelwagen für
kleine Transporte in der
Stadt von 15 Mm. an.
Gerh. Wind,
Mühlenstr. 87 Tel. 334.

Wer hat

Luft und Liebe zu ener-
gischer, hochbezahlter Ar-
beit im vorigen Bezirk?
Chem. Techn. Geiell-
schaft, Berlin NW. 46,
Reichstrasse 1.

Wir zahlen die Mitgift Ihrer Tochter und zwar am Hochzeitstage wenn Sie für dieselbe eine

Töchter-Versorgungs-Versicherung

(für Töchter von 0—12 Jahren) bei uns abschließen.

Auch bei frühzeitigem Ableben des Ernährers, selbst wenn
nur ein einziger Beitrag gezahlt wurde, wird die Mitgift ausge-
zahlt. Bei Nichtverheiratung ist die Versicherungssumme spätes-
tens bei Erreichung des 25. Lebensjahres Ihrer Tochter fällig.

Auf Wunsch lebenslängliche 15%ige Rente.

Die Beiträge sind äußerst billig und schon nach 2 Jahren
dividendenberechtigt.

Eltern verlangt noch heute ein ausführliches Angebot!

CONCORDIA

Lebensversicherungsbank Aktien-Gesellschaft

Köln, Maria-Ablaßplatz 15

Praxis wieder aufgenommen:

Dr. med. Paul Caan

Facharzt für Chirurgie

Köln, Saller-Ring 35, Fernsprecher
Rhld. 6136.

Weidensteller u. Bahnwärter-Verein für Brühl und Umgegend

Morgen Sonntag, ab 5 Uhr

GR. BALL

in der Schlossbrauerei.

Alle Eisenbahner, Freunde und Gönner
sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

L. A. Bartscherer, Vorsitzender.



Kastenwagen, Feld- und Garten-
geräte kauft man gut und billig bei

Carl Jos. Schmitz

Köln Weyerstraße 43—45 Köln

Restaurant Speckenheuer

Ecke Liblarer- und Pingsdorfstr.

Morgen Sonntag

Gr. Konzert

Zum Ausschank gelangen bestgepflegte

BIERE und WEINE.

Bekannt gute Küche.

Schöner schattiger Garten.

Die Glatze droht!

Doch unbedingt man ihr entgegen-
kommen. Wenn man das richtige Mittel
nimmt.

Doktor Müllers Haarwuchs-
Elizier. Die garantiert sicher
wirkende Haarmedizin gegen
Haarschwund, Haarausfall, Kopf-
schuppen und Jacken. Nerven-
stärkend! Packung M. 2.50, wo
nicht erhältlich, spez. versch. von
Alleinvertrieb: Dr. Müller & Co.,
Berlin-Lichtenfeld 1.

Nach dem
Müllern
des Haars.

Ausgesprochen mit der Goldenen Medaille Berlin 1927.

Vorkaufsstellen: Alte Kurfürsten-Apotheke
am Markt, Drogerie Wefers.

Ga. 1 Morgen Land

in Gemeinde Schwadorf

zu verkaufen.

Wo jagt die Glatze. 91.

billig zu verkaufen.

161. 58.

Gebr. Nähmaschine



10 gute Legehühner.

1 Kreissäge

mit 3 PS. Drehstrommotor.

1 Jauthepumpe,

1 Pflug, 1 Egge

wegen Umzug

billig abzugeben.

Schloß Falkenlust.

Einkeller-Briketts

liefert Briketts zum

billigsten Tagespreise.

Gerh. Wind,

Mühlenstr. 37 Tel. 334.

Bierd, Ardenner,

ausgef. und feinstes

mit Wagen und Geschir-
wegen Aufg. des Gesch.

sofort zu ver. Weid-
Wirtschaft Schwadorf,
Köln.

4-5 Zimmer- Wohnung

in Brühl oder Umgebung

zu mieten gesucht.

Offerten u. E. R. 177

an die Geschäftsstelle.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör (Küche, Die-
le, Bad usw.) in nur gu-
tem Hause in geheimer,
freier Lage am Herbst
gekauft. Angeb. m. Preis

u. B. 174 an d. Gesch.

Nähe Brühl abgefo-
Etage. (2 Zimmer und
Küche) sofort zu vermie-
ten. Offert. u. B. 187

an die Geschäftsstelle.

Beflagungsfreie 3 Zim-
mer u. Küche zum 1. 10.

gekauft. Wieviel lang.

Zeit im Voraus gez. w.

Ang. u. B. 180 an d. Gesch.

Wer kauft!

seine Wohnung geg meine

schöne abgefo 1. Etage

3 Zimm. u. Küche. Grub-
werkwohnung.

Beflagungsfreie 3 Zim- mer, Küche, Bad u. Ig. Ehepaar (Klein. Angeb.) u. 1. 10. gekauft. Angeb. u. B. 190 an die Gesch.

Älterer Herr sucht

1 Zimmer.

Off. u. B. 1014 an

die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer von

Dauermieter sofort ge-
sucht in ein. aber saub.

Hause. Angeb. u. B. 1013

an die Gesch.

Einl. Schlafzimmer

wenn möglich in der Nähe

der Rheinstr. p. 1. Sept.

gekauft. Off. u. B. 195

an die Gesch.

Frauen u.
Mädchen

für sofort gesucht.

Konferenzenabrt. Seidel,
Seidtem.

Mädchen welches

zu Spule

schlafen kann, sofort gef.

Brühl, Köln, 20.

Von der Reise zurück

Frau Gr. Mook-Schneider

Dentistin,

Schloßstr. 15.

Älteres zuverlässiges

Mädchen sucht zum 1.

September

Stelle als Hausmädchen

oder Kinderfräulein.

Offerten u. B. R. 196

an die Geschäftsstelle.

Zügl. Weibsbilderin

gegen hohen Lohn für

sofort gesucht.

Waldhofstr. 10

Brau Th. Henseler,

Beradorf.

20 Mm. täglich

und mehr verdient jeder,

der den Verkauf meiner

Artikel an Private über-
nimmt. Auch als Neben-
beschäftigung.

Rudolf Kistner,
Erbach (Westerb.).

Bürgersaal

Joh. Keuenhof, Uhstr. 94

Morgen Sonntag sowie jeden Sonntag
öffentl.

Tanz

Eintritt frei.

Modernes Theater

Ledige Mütter

Ein Film von unerhörter Lebens-
wahrheit mit erster deutscher Be-
setzung.

Der Sohn der Steppe

Mit Amerikas gefeiertem Cowboy
B. B. Williams. Sie haben noch
nie einen Film solcher Abenteuer-
lichkeit, solcher Reiterjagden gesehen.

und das große Beiprogramm.

Auf nach Pingsdorf!

Die Freiwillige Feuerwehr
Badorf-Pingsdorf
feiert morgen ihr

23. Stiftungsfest

Morgens 9.30 Uhr gemeinschaftlicher
Kirchgang, von 2 Uhr ab Empfang der
auswärtigen Wehren anschließend

Steiger- u. Spritzenübung

Nach der Übung Abmarsch zum Fest-
lokal DIONYS MORITZ woselbst

Gr. Festball

stattfindet.

Die Inaktiven haben für sich und
eine Dame freien Zutritt.

Es ladet ergebenst ein:

Der Vorstand und der Wirt.

Getränke nach Belieben.

Auf nach Badorf!

Allzeit lustig immer durstig.
Mensch sei hellebleib Junggeselle.

Am Sonntag, den 19. August, hält
der Junggesellen-Verein, ein grosses

Diplom - Schwenken

im Saale MARTIN VOSEN ab.

Punkt 2 Uhr beginnt das

Schwenken.

Ab 4 Uhr

Gr. Festball

bei WILHELM ESSER.

Es ladet ein.

Junggesellen-Verein „Eintracht“

Badorf und der Wirt.

Auf nach Berzdorf!

Sonntag, den 19. August und Montag

den 20. August hält der

Kameradschaftliche Kriegerverein

sein

53 jähriges

Stiftungsfest

und sein erstes Vogelsticken und

Klein Kalbersticken ab.

Es sind alle Schießbrüder herzlich

eingeladen.

Ab 4 Uhr

Schießen und Ball

bei W. Badorf.

J. A. I. Vorsitzender Rühl Paul.

Durch Uebernahme einer

Vertretung

für eine große und leistungsfähige Krankenver-
sicherung finden Damen und Herren ausserordentlich
Einkommen durch Gewährung hoher Provisionen
und Stum auch als Nebenverdienst. Keine Bran-
chenkenntnis erforderlich. Leichtes Einrichten.
Angebote unter „Vertretung“ an Agents
zeigen Gesellschaft m. b. H., Bonn, Serravallostr. 25.

Ueberproduktion und ihre Bekämpfung

(Nachdr. verb.)

Ww. Vor einigen Tagen wurde eine Denkschrift herausgegeben, in der eine Gruppe von vier großen deutschen Lokomotivfabriken die schwierige Lage dieses wichtigen Industriezweiges schilderten und eine Reihe von Hilfsmaßnahmen vorschlugen. Da die Darlegungen der Denkschrift Probleme betreffen, die für eine ganze Reihe von Gewerbezweigen dringend sind, reicht die Bedeutung der Denkschrift weit über den Kreis der unmittelbar und mittelbar Betroffenen hinaus. Im deutschen Lokomotivbau besteht ein schreiendes Mißverhältnis zwischen Produktionsfähigkeit („Capazität“) und Absatzmöglichkeit. Während früher die entsprechenden deutschen Unternehmungen jährlich reichlich 1500 Lokomotiven im Inland verkaufen und dazu noch beinahe ebensoviel ausführen konnten, ist ihr Absatz im Inland auf weniger als 10 Prozent gesunken und ihre Ausfuhr völlig notleidend geworden. Denn wo überhaupt noch Bestellungen erteilt werden, müssen die deutschen Fabriken Preise zugestehen, die unter den äußersten kalkulatorischen Selbstkosten liegen. Um ihre Abteilungen für Lokomotivbau nicht ganz stilllegen zu müssen und so die technische Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete zu verlieren, suchen die Lokomotivfabriken jeden irgend erhältlichen Auftrag an sich zu bringen. Die unausbleibliche Folge ist ein geradezu mörderischer Konkurrenzkampf. Die erwähnte Denkschrift der vier großen deutschen Lokomotivfabriken, — die mehr als die Hälfte der Capazität dieses Industriezweiges umfassen, schlägt vor, daß die deutsche Reichsbahngesellschaft durch Reichsdarlehen in den Stand gesetzt wird, laufende Bestellungen auf Lokomotiven zu erteilen, und daß die Aufträge den leistungsfähigen Fabriken gegeben werden, wogegen die unrentablesten bleibenden Werke in anderer Weise (etwa durch Erteilung von Aufträgen auf sonstigen Eisenbahnbedarf) zu beschäftigen wären.

Die Ueberproduktion im Lokomotivbau Deutschlands hat die gleichen Gründe wie die Ueberproduktion in anderen Industriezweigen, nämlich im Wesentlichen den industriellen Aufschwung überseeischer Länder und die geminderte Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes. Während des Weltkrieges haben sich überseeische und auch neutrale europäische Länder (Spanien, Holland, die Schweiz usw.) von der Versorgung aus den großen am Kriege beteiligten Industrieländern unabhängig machen müssen. Sie erleichtern ihren neu errichteten Werken die Konkurrenz durch Subventionen. Der deutsche Inlandabsatz wird durch den chronischen Kapitalmangel gehemmt. Besonders schlimm liegen die Dinge dort, wo ein Großabnehmer (wie die Deutsche Reichsbahngesellschaft) auf dem Gebiete des Lokomotivbaues durch gewisse Umstände in stärkerem Maße von der Kreditversorgung ferngehalten wird als andere Abnehmergruppen. Die Reichsbahn darf aus reparationspolitischen Gründen nicht ungehindert an den internationalen Geldmarkt herantreten und muß aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gründen darauf verzichten, die Eisenbahntarife so zu erhöhen, wie es erforderlich wäre, um ein großes Umschaffungsprogramm zu finanzieren. Selbst grundsätzliche Gegner einer laufenden Unterstützung der Wirtschaft durch den Staat können nicht bestreiten, daß ein Zusammenbruch nationalwirtschaftlich so wichtiger Gewerbezweige wie des Lokomotivbaues verhindert werden muß. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Staat den einander auf Tod und Leben bekämpfenden Unternehmen eines wichtigen Wirtschaftszweiges Verhandlungshilfe leistet und vielleicht auch für eine Uebergangszeit die Umstellung erleichtert. Eine innere Lebensfähigkeit eines Gewerbes kann aber nicht auf die Dauer durch Staatshilfe geschaffen werden.

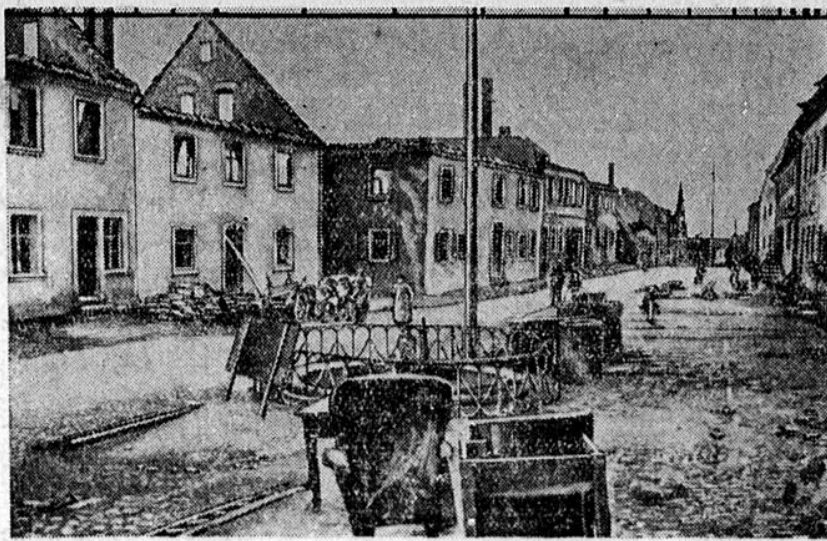
Dr. Croll.

Das Schicksal der Deutschen in Slavien

Völlig unzulängliches Schulwesen.

Mit dem schweren Schicksal, das über das jugoslawische Staatswesen durch den offenen Kampfabbruch zwischen Serben und Kroaten hereingebrochen ist, steht das Schicksal der deutschen Bevölkerung, die in einer Anzahl von über 90 000 in den einzelnen Landesteilen des SRS-Staates wohnen, in engster Verbindung. Die Frage, in welcher Weise das heillos umstrittene Problem der Selbstverwaltung, das Verhältnis zwischen Mehrheit und Minderheit, zur Entscheidung gebracht wird, ist denn auch für die Zukunft der Deutschen in Südslavien von entscheidungsvoller Bedeutung.

Der bekannte Führer der Deutschen in Südslavien, Abg. Dr. Kraft, gab anlässlich der Aussprache über die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Korrolovič eine ausführliche Darlegung über die Lage der deutschen Minderheit, die nichts weniger als erfreulich bezeichnet werden kann.



Der Brand von Luhe

„In den leeren Fensterhöhlen wohnt das Grauen —“. Ein Blick über die Dorfstraße

von Luhe. Ueberall nur Mauerreste; auf der Straße ein paar der wenigen Habseligkeiten, die gerettet werden konnten.

Die Neuorganisation der Gesundheits-Fürsorge

Vervollständigende Verhandlungen des Deutschen Städtetages mit dem Hauptverband Deutscher Krankenkassen.

Der vom Hauptverband Deutscher Krankenkassen nach Breslau einberufene Deutsche Städtetage führte das wichtige Thema seiner Verhandlungen, in konsequenter Folge durch. Nachdem der geschäftsführende Vorsitzende Helmut Lehmann in der Ratifizierung der Verwaltung und der Leistungen die Grundlinien für eine wirksame Reform gezeichnet hatte, erörterten am letzten Verhandlungstage der Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium, Dr. Wankelmut, und der Beigeordnete des Deutschen Städtetages Dr. Memelsdorf, die Bildung von Arbeitsgemeinschaften der Versicherungsträger mit den Gemeinden. Dr. Memelsdorf fixierte besonders die Form derartigen Arbeitsgemeinschaften. Er hielt sowohl die Bildung von örtlichen als auch von überörtlichen Arbeitsgemeinschaften für erforderlich. Memelsdorf leitete mit seinen Ausführungen zugleich praktische Vorschläge, indem er zum ersten Male das Muster einer Satzung einer örtlichen Arbeitsgemeinschaft vorlegte und somit bestimmte Richtlinien für die Bildung der Arbeitsgemeinschaften gab und zur Diskussion stellte. Seine Vorschläge riefen in der Versammlung eine lebhafteste Aussprache hervor, an der sich auch der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialdirektor Dr. Grieser, beteiligte. Den Vorschlag Memelsdorfs wurde grundsätzlich zugestimmt, und zwar in der Erwartung, daß sie schon in nächster Zeit die Unterlage für Verhandlungen des Deutschen Städtetages mit dem Hauptverband Deutscher Krankenkassen bilden werden.

Die Ermäßigung der Lohnsteuer vom 1. Oktober 1928 ab

Nach dem zweiten Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 23. Juli 1928 treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab beim Steuerabzug zwei Veränderungen ein. Einmal wird zur Vereinfachung der Steuerberechnung der Bruttoarbeitslohn abgerundet, und zwar bei Monatszahlungen auf volle 5 RM. nach unten, bei Wochenzahlungen auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag nach unten. Im übrigen ist die Steuer wie bisher zu berechnen, jedoch tritt anstelle des bisherigen Abschlages von 15 v. H. höchstens 2 RM. monatlich und 50 Pfg. wöchentlich ein solcher von 25 v. H. höchstens 3 RM. monatlich und 75 Pfg. wöchentlich. Um dem Arbeitgeber umständliche Neuberechnungen zu ersparen, werden in den nächsten Tagen neue, infolge der Abrundung des Bruttoarbeitslohnes wesentlich vereinfachte und verkürzte amtliche Tabellen sowohl für die monatliche, die wöchentliche als auch für tägliche und zweistündliche Entlohnung herausgegeben, aus denen man den abzuführenden Steuerbetrag ohne weiteres ersehen kann. Die Tabellen gibt die Reichsdruckerei (Abteilung Verlag) Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße (Postfach-Konto Berlin NW 7, Nr. 4) heraus. Lediglich dorthin sind auch Bestellungen auf Tabellen zu richten. Die Verwendung erfolgt nur gegen Vorauszahlung des Preises oder gegen Nachnahme. Der Preis für eine Tabelle beträgt für die Monatstabelle 20 Pfg., für die Wochentabelle 20 Pfg., für die Tages- und Zweistundentabelle 20 Pfg. Für alle drei Tabellen zusammen beträgt der Preis 50 Pfg. Bei Abnahme von größeren Mengen werden die Preise ermäßigt. Weitere Einzelheiten der neuen Regelung ergeben sich aus dem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann.

Hilfe

bei schlechtem Geschäftsgang bringt ein Inserat in der weitverbreiteten

Brühler Zeitung.

Ueber-Militarismus in der Sowjet-Union

Die Sowjets werden von der Schulbank, der Fabrik und dem Kontor aus zu Soldaten gedrillt. — Frauenegerzieren.

Die Machthaber in Moskau verkünden ohne Unterlaß, die Sowjetregierung habe das größte Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens. In Wirklichkeit aber steht in Rußland der Militarismus in höchster Blüte. Allerdings verstehen die Sowjets es, die Dinge so hinzustellen, als ob ihr Militarismus etwas ganz anderes sei, als der Militarismus der kapitalistischen Staaten. Wird aber den bolschewistischen Führern nachgewiesen, daß tatsächlich die Moskauer Regierung über eine gewaltige Heeresmacht verfügt, so wird die Ausrede gebraucht, daß eine Rüstung nur deshalb notwendig sei, weil die Nachbarn den Sowjetstaat vernichten möchten. Nach einer Moskauer Meldung der „Wost. Rtg.“ gibt es in Rußland kaum eine eigentliche Pflanzschule des Sportes, sondern die ganze Körperausbildung spielt eine große Rolle in der militärischen Jugendausbildung. Die Schulen, die Fabrikvereine und die Clubs der Roten Armee pflegen emsig jede nur erdenkliche Art von Sport. Darüber hinaus aber gibt es eine strenge und rein militärische Ausbildung aller Proletarier und Nichtheeresdienstpflichtigen, die sich seit einem Jahre systematisch organisiert und die unter einem starken moralischen Druck stehen, sodaß von Freiwilligkeit nicht mehr gesprochen werden kann. Eine besondere Gesellschaft, die ursprünglich zur Ausbildung des Nachwuchses der Luftflotte gegründet wurde, nimmt sich der Ausbildung aller nur einigermaßen zuverlässigen Proletarier an, um sie im Waffengebrauch gründlich auszubilden. Selbst Mädchen werden für militärische Hilfsdienstleistungen in den Schützengräben herangezogen und im Gebrauch des Gewehres unterrichtet. Diese Angaben sind verbürgt, und der Moskauer Regierung dürfte es schwer fallen, auf Grund dieser Tatsachen der Welt den Glauben beizubringen, daß sich die Sowjetunion mit friedlichen Absichten trage.

Bestimmungen zum Schutz der Pflegekinder

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob gegen Pflegeeltern, die ihrer Verpflichtung, den Beauftragten des Jugendamtes jederzeit Zutritt zu ihrer Wohnung und zu dem Kind zu gewähren und über alle das Pflegekind betreffende Angelegenheit wahrheitsgemäß Auskunft zu erteilen, nicht nachkommen, die Strafbestimmung des Paragraphen 30 Abs. 1 RStGB. Anwendung findet.

Die Verpflichtung der Pflegeeltern, den Jugendamtsbeauftragten jederzeit Zutritt in die Wohnung zu gestatten, wahrheitsgemäß Auskunft zu erteilen und das Kind regelmäßig vorzustellen, dient dem Zwecke, die laufende Aufsicht der Jugendämter zu ermöglichen, die ohne diese Verpflichtung der Pflegeeltern unausführbar wäre, und gehört daher auf Grund von Paragraph 24 Abs. 2 RStGB. zu erlassenden Vorschriften. Allerdings wäre es so, führt der Preussische Minister für Volkswohlfahrt in einem Munderlaß aus, auf Grund von Paragraph 22 RStGB. rechtlich möglich, eine Verlegung dieser Verpflichtungen der Pflegeeltern zu einer Voraussetzung für die Entziehung der Erlaubnis eines Pflegekinds — nicht dagegen ihre Innehaltung zu einer Voraussetzung für die Erteilung der Erlaubnis — zu machen und die Verlegung dieser Verpflichtung dadurch unter die Strafvorschrift des Paragraphen 30 Abs. 1, RStGB. zu stellen.

Eine solche Regelung würde jedoch praktisch zu Ergebnissen führen, die dem Sinn des Gesetzes zuwiderlaufen. Das Jugendamt soll durch die von ihm ausgelieferte Pflegekinderaufsicht in ein Vertrauensverhältnis zu den Pflegekindern treten. Würde man ihm das Recht geben, in jedem Falle einer nicht regelmäßigen Vorstellung des Kindes eine Strafanzeige zu erstatten, so würden die Aufsichtsbefugnisse des Jugendamtes einen polizeilichen Charakter erhalten, den sie nach der Absicht des Gesetzes nicht haben sollen. Solcher Rechte bedarf das Jugendamt auch nicht. Es genügt, daß das Jugendamt bei anhaltender Weigerung der Pflegeeltern, sich den Anordnungen des Jugendamtes zu unterwerfen, die Erlaubnis zum Halten des Pflegekinds widerrufen kann.

Weiter ist die Frage aufgeworfen worden, ob gegen eine uneheliche Mutter, die sich weigert ihr Kind in der Mütterberatungsstunde vorzustellen, strafrechtlich vorgegangen werden kann. Diese Frage ist zu verneinen. Ein uneheliches Kind, das sich bei der Mutter befindet, ist kein Pflegekind im Sinne des Paragraphen 19 RStGB. Das Kind untersteht zwar der Aufsicht des Jugendamtes nach Paragraph 24 Abs. 1 RStGB. Die Bestimmungen d. Paragraphen 22 und 30 Abs. 1 RStGB. finden aber auf die uneheliche Mutter keine Anwen-

burg; ihre Befragung aus Paragraph 30 Abs. 1 RZWO. kann nicht in Frage kommen. Gegen eine uneheliche Mutter, die sich hartnäckig ihren aus dem Aufsichtsrat des Jugendamts entstehenden Verpflichtungen entzieht und dadurch den vom Gesetz gewollten Schutz ihres Kindes unmöglich macht, kann das Jugendamt nur durch einen Antrag auf Entziehung des Sorgerechts beim Vormundschaftsgericht vorgehen. Für einen Strafantrag würde es an der rechtlichen Unterlage fehlen.

Westdeutschland

Kirchberg, Hundst. (Eine Stadt ohne Feuerwehre.) Die freiwillige Feuerwehr löste sich auf, weil die Stadt ihr den zur Ausführung ihrer Übungen unbedingt notwendigen Stellerturm verweigerte. Der letzte Turm war im Bau befindlich, durch ein Unwetter zerstört worden. In der ganzen Stadt herrscht große Erregung über diesen Fall.

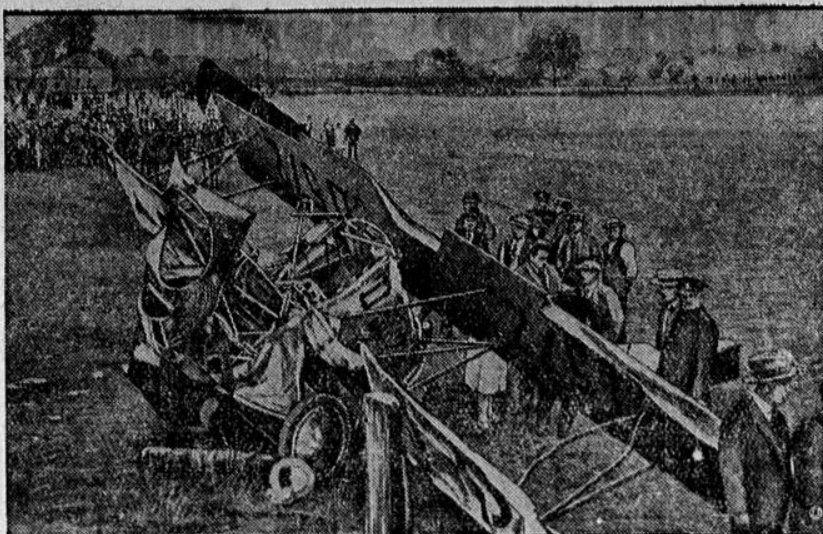
Ohligs. (Eine „fürstliche“ Belohnung.) Der Lokomotivführer a. D. Maßen hatte kürzlich dadurch ein großes Eisenbahnunglück verhütet, daß er bei der zuständigen Schienenbahnleitung einen umfangreichen Schienenbruch meldete, der auf dem Hauptgleis der Station Ohligs entstanden war, und die Sperrung der Strecke zur Beseitigung des Fehlers veranlaßte. Dem ehemaligen Reichsbahnbeamten wurde nun von der Reichsbahnverwaltung auch eine Belohnung für seine Aufmerksamkeit in Höhe von vierzig Reichsmark zuerkannt. Jetzt aber kommt das Unglaubliche: er erhielt nur 36 Mark, da der heilige Bürokratismus ihm von seinen 40 Reichsmark noch 10 Prozent Steuer, gleich 4 Mark in Abzug brachte.

Frankfurt a. M. (Vom Startstrom getötet.) Vom Startstrom getötet wurde ein 27-jähriger Elektromonteur, welcher im unterirdischen Kabelschacht am Bahnhofspass mit Reparaturarbeiten beschäftigt war und hierbei mit dem Startstromleitung von 3000 Volt in Berührung kam. Die Feuerwehr mußte mit Rauchhelm und Sauerstoffapparat in den Schacht eindringen, um die stark verkohlte Leiche an die Oberfläche befördern zu können.

Bergisch-Gladbach. (Gefährter Kirchenruhm.) In erschreckender Weise mehren sich in letzter Zeit die Einbrüche in Kirchen im hiesigen Bezirk. So wurde z. B. in der Melioratskirche von Bergisch-Gladbach-Gronau vor kurzem zweimal hintereinander eingebrochen und die Opferstöcke zerstört, in denen man aber beim ersten Mal nur geringe Beträge, zum zweitenmal gar nichts fand. Die angestellten durchgreifenden Ermittlungen haben nunmehr dazu geführt, daß der Kirchenräuber ermittelt und festgenommen werden konnte.

Saarbrücken. (Schwere Bluttat.) Im benachbarten Epfigen ist es des Sonntagsnachts zu einer schweren Bluttat gekommen während der Kirchweih. Der dort zugezogene Tscheche Slawo hatte eine gewisse Helene Meyinger mit Liebesanträgen verfolgt, war aber immer wieder abgewiesen worden. Als nun vergangenes Sonntag gegen 1 Uhr die Meyinger mit ihrem Vater eine Wirtschaft verließ, stellte sich ihnen der Tscheche in den Weg und feuerte drei Schüsse auf das Mädchen ab, von denen zwei eine schwere Verletzung herbeiführten, so daß das Mädchen in Lebensgefahr schwebt. Der Täter ist offenbar ins Saargebiet entkommen.

Prüm. (Verhaftungsmanöver.) Die letzte Stadtverordnetenversammlung befachte sich u. a. auch mit der außergewöhnlichen starken Verlegung der Stadt mit Verhaftungsgruppen in der Zeit vom 24. August bis zum 10. September anlässlich der Manöver der Okkupationsstruppen. Es sollen ein Generalstab mit 10 Generalen (darunter ein kommandierender General und ein englischer General) 100 Offiziere, 100 Unteroffiziere und 850 Mann sowie ein Autopark in Prüm untergebracht werden. Das Stadtverordnetenkollegium nahm daher eine einstimmig angenommene Entschließung an, die besagt, daß diese großen Lasten von der Bevölkerung nicht getragen werden können, weil die Quartierentwägungen auch nicht im geringsten die Unkosten der Unterbringung decken, der Stadt mit einer ausreichenden Quartier-Zufuhr-Entschädigung hilft und darüber hinaus die Stadt für den Ausfall des Fremdenverkehrs in außerordentlichem Maße entschädigt.



Ein Sportflugzeug stürzt in die Zuschauermenge

In Heerlen bei Maasricht fanden Schauläge statt, an denen sich auch ein deutsches Sportflugzeug beteiligte. Während der Vorführungen stürzte der Apparat plötzlich ab, da der Motor anscheinend veragte, und zwar so unglücklich in die Zuschauermenge hin-

ein, daß drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Auch der Pilot wurde schwer verletzt. Unsere Aufnahme zeigt die Trümmer des Flugzeuges auf dem Flugplatz; im Hintergrund holländische Soldaten, die den Platz absperren und das Publikum zurückhalten.

Aus der weiten Welt

Deutschland an vierter Stelle in der Weltwirtschaft.

Hamburg, 16. Aug. Nach einer vor kurzem erschienenen Jahresübersicht von Lloyd's Register ist Deutschland im letzten Jahre mit einer Tonnagezunahme von 12,3 Prozent an die 4. Stelle in der Weltwirtschaft gerückt. Im dem Gesamtbestand der Welt Handelsflotte am 30. Juni dieses Jahres von 66,9 Millionen Bruttoregistertonnen ist Deutschland nunmehr mit einer Tonnage von 3,9 Millionen Bruttoregistertonnen beteiligt, d. h. mit 5,6 Prozent am Gesamtbestand, während Deutschland im Vorjahre nur mit 5,2 Prozent an der Gesamttonnage beteiligt war; somit bedeutet die Zunahme, daß Deutschland vom 6. auf den 4. Platz gerückt ist, und damit Italien und Frankreich hinter sich gelassen hat. Im Schiffsbau steht Deutschland an zweiter Stelle hinter England. Der deutsche Auftragsbestand belief sich im zweiten Vierteljahr 1928 auf 87 Schiffe mit 407.500 Bruttoregistertonnen, während England eine Neubautonnage von 1,2 Millionen Bruttoregistertonnen aufweisen konnte.

Schweres Autounglück auf der Aue.

Berlin, 16. Aug. Ein schweres Autounglück ereignete sich heute morgen kurz vor 10.30 Uhr auf der Aue in der Nähe des Bahnhofs Grunewald. Ein mit vier Personen besetzter Privatkraftwagen stürzte in rasender Fahrt um, wobei eine Person getötet und die drei anderen schwer verletzt wurden. Der Fahrer des Wagens brach aus noch unaufgeklärten Gründen plötzlich übermäßig schnell, so daß der Wagen durch den Ruck des plötzlichen Abstoppens in der Mitte auf das Rasenfeld der Bahn geworfen wurde und umkippte.

Todessturz in den Bergen.

München, 17. Aug. Wie aus Reichenhall gemeldet wird, verunglückte beim Aufstieg zum Predigtstuhl in 1000 m Höhe der Oberlehrer Arning aus Lüdenscheid mit seiner Frau. Die Frau war sofort tot, während Arning selbst schwer verletzt wurde.

Die Flaschenpost stammt von Amundsen?

Paris, 16. Aug. Nach einer Meldung aus Amsterdam soll der dortige Konful, der mit Amundsen in persönlichen Beziehungen stand, und zahlreiche Briefe von ihm besitzt, die Schrift der vor einigen Tagen von holländischen Fischern aufgefundenen Flaschenpost als die Amundsens erkannt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß es sich tatsächlich um eine authentische Botschaft des Forschers handele.

Erdsenkung auf einer Pariser Untergrundbahnlinie.

Beim Bau einer neuen Untergrundbahnlinie unter dem Boulevard Saint Martin ereignete sich eine Erdsenkung. Ein Arbeiter wurde verschüttet, konnte aber rasch geborgen werden. Er hat unbedeutende Verletzungen erlitten. Dies ist die zweite Versenkung während des Baues der sogenannten Boulevard-Linie; sie wird dem Umfande zugeschrieben, daß bei einem Streik der Arbeiter vor einigen Monaten ungelernete Kräfte an ihre Stelle gesetzt wurden, die nur unzulängliche Arbeit geleistet haben.

Die Suche nach Amundsen.

Kopenhagen, 16. Aug. Das französische Expeditionsschiff „Pourquoi pas“ ist in Akureyri auf Island eingetroffen und wird in den nächsten Tagen nach Spitzbergen weiterfahren. Von dort aus sollen Erkundungsflüge nach Osten und Norden unternommen werden, um nach Amundsen und der Ballongruppe zu suchen.

Noch rechtzeitig die Hinrichtung aufgehoben und begnadigt.

London, 15. Aug. Großes Aufsehen erregt in der Presse ein Vorgang, der als einzigartig in der Geschichte der neueren englischen Rechtspflege bezeichnet wird. Drei Männer waren unter der Beschuldigung, in Brighton einen 67-jährigen Mann ermordet und beraubt zu haben, zum Tode verurteilt worden. Vorgerufen hatte der Minister des Innern eine Begnadigung abgelehnt, und die Hinrichtung war auf heute früh festgesetzt worden. Gestern aber, 12 Stunden vor der Hinrichtung, wurde den Verurteilten plötzlich mitgeteilt, daß sie zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt seien. Eine nähere Begründung dieser Entscheidung ist nicht erfolgt.

Sport

Handball. Brühler Turn-Verein 1879. Morgen eröffnet der Brühler Turn-Verein seine diesjährige Handball-Spiel-Saison und haben sich als Gäste den Turn-Verein Germania Köln, 1. Mannschaft, und den Turn-Verein Köln, 2. Mannschaft, zu Freunden und Spielern eingeladen. Die Gäste überlegen sich die Mannschaften, die sie in der ersten Sportart zu erwarten.

Die 1. Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Masten, Janderfurth, Köhler I, Wieland, Klode, Baulig, Verens, Gärtner. — Anwurf 3 Uhr (Vornstraß).

Die 2. Mannschaft: Tabor, Haas, Landstörfer, Lubnan, Rimeh, Köhler II, Bergnerhöfer II, Granrath, Vulte, Kremp, Niederkötter. — Anwurf 10 Uhr morgens (Vornstraß).

Freier Sport-Klub Heide-Grubwerk. Am Sonntag, den 19. August, morgens 7.45 Uhr treffen sich sämtliche Mannschaften im Vereinslokal. Abfahrt 8.30 Uhr von Nierberg. Abends um 7.30 Uhr am gleichen Tage, wird nochmals an die Generalversammlung erinnert. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 19. August 1928.

- 8.15—8.35 Köln: Lauten- und Gitarren-unterricht.
- 8.35—8.55 Köln: Operant.
- 9.00—9.05 Köln: Uebertragung des Gesanges der Martinskirche auf der „Brejia“.
- 9.05—10.00 Köln: Evangelische Morgenfeier.
- 11.00—11.30 Düsseldorf: „Wert und Ehre der deutschen Sprache“.
- 11.30—11.50 Münster: Steuerfunkt.
- 11.50—12.25 Köln: „Religiöse Lyrik“.
- 12.25—13.00 Köln: „Ob Bob, der treue Hund“.
- 13.00—14.30 Düsseldorf: Mittagkonzert.
- 13.15—13.45 Düsseldorf: Schachfunkt.
- 15.55—16.25 Köln: Aus moderner österreichischer Lyrik.
- 16.30—18.00 Köln: Vesperkonzert.
- 18.00—18.25 Köln: „Schöne Städtchen am Rhein“.
- 18.30—19.00 Uebertragung aus Aachen: Ein Besuch auf dem internationalen Reitturnier.
- 19.15—19.40 Dortmund: Die Stunde des Arbeiters.
- 20.00 Köln: Volkskonzert.
- Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
- Anschl. bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 20. August 1928

- 12.10—12.50 Mechanische Musik.
- 13.05—14.30 Düsseldorf: Mittagkonzert.
- 14.30 Ratsschlüsse fürs Haus.
- 15.30 Wirtschaftliche Berichte.
- 16.05—16.35 Köln: Frauenstunde.
- 16.35—17.00 Dortmund: „Zwischen Corps- und Mithrasfeier“.
- 17.25—17.50 Düsseldorf: „Was kommt man zum Film? — Das Nachwuchsproblem der deutschen Filmindustrie“.
- 18.50 Köln: Ansage der Opernübertragung aus Salzburg.
- 18.00—18.45 Köln: Liebesstunde.
- 19.00 Uebertragung von den Salzburger Festspielen, Fidelio.
- Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
- Anschl. bis 24.00 Düsseldorf: Uebertragung des Konzertes aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf.

Vermischtes

Die Pflege des Hundes im Sommer.

Von allen Haustieren wird der Hund am häufigsten vernachlässigt. Namentlich der Sommerhund entbehrt oft jeglicher Pflege. Vielfach an eine Hütte gefesselt, die Regen und Wind keinen Widerstand bietet, ist sein Lager so dürrig und schmutzig, daß es ihm keine Ruhepause gewährt. So sitzt oder liegt der arme Hund dann vor der Hütte, oft im Sonnenbrand, und betrachtet nehmend den von Schmutz starrenden Freßküssel, in dem sich noch Futterreste befinden. Bald leidet er nach frischem Wasser; aber erst auf sein laudes andauerndes klägliches Bellen kommt jemand mit Wasser und schüttet es in den schmutzigen Küssel. Nun kann der Hund seinen Durst stillen. Aber dann quält ihn wieder das Ungeziefer erbarmungslos, so daß er sich fortwährend das Fell kratzen muß. Meist, so daß ein Hundeleben soll unser Tag- und Nachtwächter nicht führen. Seine Hütte muß gut und fest sein, sein Lager rein, sein Geschirr ebenfalls und frisches Wasser darf ihm niemals fehlen. Aber die Körperpflege darf beim Hunde auch nicht vernachlässigt werden: gerade im Sommer ist es wichtig wegen des Ungeziefers. Dieses ist durch Baden, Bürsten und Einstreuen von Insektenpulver am besten zu bekämpfen. Müht die Hütte in den Schatten.

Kevelaerverein Brühl.

Unsere diesjährige Wallfahrt nach Kevelaer

findet am Sonntag, den 26. August mit Sonderzug unter Begleitung eines Pfarrgeistlichen und eines Franziskanerpaters statt.

Abfahrt 26. August Rückfahrt 27. August
Brühl ab 7.40 Kevelaer ab 17.03
Rathenau ab 7.50 Köln-Süd ab 19.11
Köln-Süd ab 8.01 Rathenau ab 19.22
Kevelaer an 10.15 Brühl an 19.31

Zum Tragen der Muttergottesstatue, von Symbolen und der Kerze sind weißgekleidete Mädchen, zum Tragen der Fackeln Knaben erwünscht, welche sich baldigt bei Herrn Peter Engels, Wallstr. 16, melden müssen.

Einzelkarten sind zu haben ab 1. August zum Preise von M. 5.50. Für Kinder ab 6 Jahren M. 2.75. Verkauf der Karten durch Herrn Dr. H. Rietz, Markt. Letzte Ausgabe der Karten Freitag den 24. August.

Die Nummerierung der Eisenbahnwaggons und der Nummern erfolgt genau in derselben Weise wie im vorigen Jahre.

Die Pilgermesse ist um 6 Uhr. Zu jeder größeren Ausfahrt ist Herr Rietz gerne bereit. Der Vorstand.

Schuhwaren

20—50 Prozent Nachlaß wegen Aufgabe des Geschäftes.

Schuhhaus Seemann, Köln

Breitestraße 102, neben dem Kolpinghaus. (Bitte ausfüllen den).

Tapeten

große Auswahl neuzeitlicher Muster in jeder Art und Preislage.

Linoleum

einfarbig, Granit u. Jnlaid von nur ersten Fabriken. Verlegen d. eigene Fachleute

Gottfr. Becker

Köln-Pfälderstr. 56

Bauhandwerker, Volontäre etc.

erhalten gute Ausbildung bis zum Architekt, Ingenieur oder Geometer im Hochbau, Tiefbau, Statik, Eisenbeton.

Staatskommissar Technikum Lage

Qualitäts-Möbel

Beste und billigste Bezugsquelle für Kassakäufer und kurzfristige Käufer.

Möbelhaus Paul Priess

Köln, Weyerstrasse 51 (Zoreingang).

Drahtgeflechte

kaufen Sie zu Fabrikpreisen in der Drahtschere

Wallstr. 2

Möbelhaus Franz Stoffel

Köln

nur Pfälzerstraße 39 am Barbarossaplatz

Telefon Ulrich 2920

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Küchen- und fämil. Polstermöbel werden in eigener Werkstatt aus bestem Material hergestellt.

Autofahrten

nach allen Richtungen. Tragkraft 30—35 Personen. Pro km. — 35. Std. 3.50

Cl. Jomer, Pingsdorf, Tel. 229.

Wie neu

v. Gardinen u. Spitzen. gepunzt. Frau Kayser, Schützenstr. 35.

Zoolog. Garten Köln.

Berühmte Tieresammlung

Tagl. 4—11 Uhr: Konzert.

schlank bleiben

u. Fettanlaß vermeiden will, trinke den seit 25 Jahren bewährten

Diätetischen Kräutertee Nr. 8, unerschöpflich und wirksam, aus dem

Waldhofener Kräuterhaus Brühl, Köln, jetzt Waidbach 7 am Waidmarkt.

Tel. A 844, gegr. 1901.

Zwei bis drei Tassen

Mist

zu verkaufen. Bergdorf, Kapellenweg 4.

Klaviere

Flügel, elektr. Klaviere

liefern wir Ihnen auf Wunsch bei geringer Anzahlung mit 30 Monatsraten.

Nachmüßige Beratung. Gebrauchte Instrumente werden als Abzahlung in Kauf genommen. Keine Akzente.

Verlangen Sie unser bindendes Vertreterbuch.

Piano Hoevel, Köln.

Söhenstaufenring 16.

Vertreter für Brühl: T. Roos, Friedrichstrasse 18.

Frauen

wenn Sie viel Geld sparen wollen, dann kaufen Sie einen

Wassermotor für Ihre alte Waschmaschine direkt bei der

Fabrik. Preisliste gratis. Versand gegen Nachnahme frei aus. Bei nicht gefallenen Geld zurück. Waschmaschinen-Fabrik Kompmann, Wilhelm a. A. Ruhr. Bruchstr. 43—45.